



ZWIEBEL TURM

**1/2020 Gemeindemagazin
der evangelischen Kirchengemeinde
Hirschberg-Großsachsen**

Auf ein Wort: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“
Mk 9,24

Im Rückspiegel: Abschied von Otfried Schmitt –
Kirchengemeinderatswahl 2019 –
Der 14. Lebendige Adventskalender 2019 –
Krippenspiel – Ökum. Neujahrgottesdienst und
Sternsinger – 11. Sagenhafter Vorleseabend –
Amtseinführung Pfarrer Friedel Goetz –
Abschied von Gabriele Schmitt

Verabschiedung des alten und Verpflichtung
des neuen Kirchengemeinderates -
Yvonne Stöhr, die neue Pfarramts-
Sekretärin – Lee Seonghyeok, der neue
Leiter unseres Posaunenchores

Weltgebetstag am 06. März 2020
„Simbabwe“ – Ostern: Der Herr ist
auferstanden

Gottesdienste vom 01. März 2020
(Invokavit) – 24. Mai 2020 (Exaudi)





Liebe Gemeinde,

welch paradoxe Aussage! Um die Jahreslosung 2020 zu verstehen, rate ich die dazugehörige Geschichte zu lesen und die zwei Bedeutungen, die „glauben“ im Deutschen hat, zu unterscheiden: 1. ein schwaches Wissen, z. B.: Ich glaube, es wird bald aufhören zu regnen. 2. Eine starke Meinung: Der Glaube als Lebensorientierung bezeichnet eine Lebenswahrheit, z. B.: Ich glaube an die Freundschaft.

Die Lebensorientierung des Vaters ist Jesus

Um die Jahreslosung zu verstehen, denken wir an die dazugehörige Geschichte: Ein Vater bittet Jesus um die Heilung seines schwer kranken Sohnes. Jesus betrachtet den Sachverhalt und der Vater fragt: „Doch wenn du etwas vermagst, so hilf uns, wenn du dich über uns erbarmst.“ Zweifel und Hoffnung auf Heilung. Ich beobachte zwei Arten von Glauben: Das Glauben an Jesus Christus und das Glauben, ob die reale Situation geändert werden kann. Ob sein Sohn wirklich nochmal gesund werden kann, daran glaubt der Vater nicht mehr 100%. Er hat begründeter Weise große Sorgen. Die Lebensorientierung an die er glaubt ist Jesus.

Die Lebensorientierung heute fällt uns nicht leicht

Für Heilungswahrscheinlichkeiten sind Sie bei unseren Ärzten in guten Händen. Die Lebensorientierung hingegen wird meines Er-

achtens dadurch erschwert, dass auch für die Klugen unter uns ein so großes Angebot an Möglichkeit gereicht wird, dass die Entscheidung nicht leichtfällt. Und ob sie dann richtig ist, bleibt weiter offen. Die Technik erweist sich im Alltag als verlässlicher Ratgeber für Wetter, Puls, Termine, Routenplaner, Wunscheinkäufe etc., sodass die eigene Sinnsuche kaum Platz findet. Das Überangebot wirkt auf den ersten Blick sinnvoll. Für mich persönlich ausgewählt, welche Wertschätzung durch eine persönliche Datenauswertung. Aber der Sinn und Geschmack fürs Unendliche kann dadurch nicht geliefert werden. Sich den eigenen Unglauben, die Nichtorientierung, einzugestehen gehört wohl zu der höchsten Kunst der Persönlichkeitsbildung.

Hin- und Hergerissensein zwischen Zweifel und Glauben

Der Schweizer Theologe Kurt Marti hat motivierende Worte, für alle von uns, die zwischen Zweifel und Glauben hin und hergerissen sind: „Mir scheint, dieses Leiden an der eigenen Glaubensarmut, an der Dürftigkeit kirchlicher Worte und Wirklichkeit ist zurzeit der beste Teil des Glaubens. Damit verzichten wir nämlich darauf, unsere Erwartungen, die wir auf Jesus setzen, herabzuschrauben.“

In der Person Jesus ist auch nach 2020 Jahren ein großes Potenzial

Wir sind eine Gemeinschaft, weil wir daran festhalten, dass in Je-

sus ein Aufbruch geschehen ist, dessen revolutionäre Kraft sich noch längst nicht auf der Erde durchgesetzt hat. Deshalb ist eine christliche Gemeinde immer aufgefordert positive Ereignisse für die Menschen zu schaffen. In der Person Jesus ist ein Potenzial, dass auch nach 2020 Jahren noch nicht annähernd ausgeschöpft ist. Bei aller Ressourcen-Knappheit: Diese Ressource ist da, wartet darauf weiter ausgeschöpft zu werden.

Sich auf die Suche begeben, anspruchsvoll, vertrauensvoll, staunend, aber nicht orientierungslos

Die Angst vor dem eigenen schwachen Glauben liegt oft darin, wenn wir meinen, wie Jesus sein zu müssen (wie die Jünger in der Geschichte). Er ist nicht kopierbar. Dann verwechseln wir schnell unseren Willen mit dem Willen Gottes. Das wäre fatal! Glaube heißt, auf Gottes Weisung hören, also auch zweifeln an dem was ist... Sich anspruchsvoll, vertrauensvoll auf die Suche begeben. Staunend, aber nicht orientierungslos. Manchmal zögernd, aber nie hoffnungslos und immer weiter.

Auch die bevorstehende Passions- und Osterzeit verarbeitet diese puristischen Worte der Jahreslosung in einer Herz und Verstand zerreißen Geschichte. Begleitet von der Lebensorientierung unseres Glaubens, wünsche ich Ihnen einen zuversichtlichen Beginn des Frühlings.

Ihr Pfarrer Friedel Goetz

Editorial

(ARne Rosenau)

Liebe Leser,

im Gottesdienst am 18.01., in dem unser Pfarrer in sein Amt eingeführt wurde, betete die Gemeinde das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer, der vor 75 Jahren hingerichtet wurde und an den wir in dieser Zwiebelturm-Ausgabe erinnern. Seine Worte treffen den Kern unserer Zeit:

»Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dazu braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft gibt, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben kann alle Angst vor der Zukunft überwunden werden.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden als mit unseren guten Taten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern, dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Amen.«

Die vielen Gemeinde-Ereignisse der letzten drei Monate haben diese Ausgabe prall gefüllt. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Erinnern. Und wir wünschen Ihnen ein schönes Frühjahr und gesegnete Ostern.

Ihre Zwiebelturm-Redaktion

Jubelkonfirmation am 29.3.2020

Aufgrund der Datenschutzverordnung, die auch in den Kirchengemeinden Einzug gehalten hat, ist es uns nicht mehr möglich, die Jubelkonfirmanden persönlich anzuschreiben.

In Großsachsen feiern wir die Jubelkonfirmation am 29. März 2020 mit einem Festgottesdienst.

Zu den Jubelkonfirmanden gehören:

Goldenen Konfirmation – 50 Jahre - Jahrgang 1970

Diamantene Konfirmation – 60 Jahre – Jahrgang 1960

Eiserne Konfirmation – 65 Jahre – Jahrgang 1955

Gnadenkonfirmation – 70 Jahre – Jahrgang 1950

Kronjuwelen-Konfirmation – 75 Jahre – Jahrgang 1945

Wir bitten alle Jubilare, die am 29. März 2020 am Festgottesdienst teilnehmen möchten, sich bis spätestens 10. März 2019 schriftlich im Pfarrbüro anzumelden.

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Großsachsen
Der Kirchengemeinderat
Breitgasse 10
Telefon: 06201 51290, Fax: 06201 53066
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr

Redaktion

ARne Rosenau (verantwortlich i. S. d. P.),
Pfr. Friedel Goetz, Gabriele Schmitt,
Dr. Klaus Schmidt, Kirsten Tang, Inge Winkler.

Für den Inhalt eines Artikels ist der jeweilige Redakteur verantwortlich.

Fotos

Peter Dorn - RNZ, Bernd Kreutzer - RNZ,
Silvia Mußotter, Dr. Jens Otte, Dr. Georg Raupp,
ARne Rosenau, Inge Winkler, www.gemeindebrief.de,
Roger Schäfer

Konzeption, Gestaltung und Druck

Schäfer Werbeagentur GmbH
69469 Weinheim
schaefer-werbeagentur.de
monochrom.life

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2020 ist am 11. Mai 2020

Der „Zwiebelturm“ erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Unsere Partnergemeinde ist die evangelische Kirchengemeinde Boitzenburg, Leiter: Pfr. Martin Zobel, pfarramt-boitzenburg@kirche-uckermark.de www.kirche-boitzenburg.de

Konto Kirchengemeinde

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE10 6729 0100 0051 7257 00

Konto Förderverein

Volksbank Kurpfalz eG
IBAN: DE69 6729 0100 0059 6216 02

Dieses Magazin wurde mit recyceltem Papier produziert.

Applaus für die gute Nachricht

(Dekanin M. Lehmann-Etzel Müller)
Der Kirchengemeinderat von Hirschberg-Großsachsen hat dem Vorschlag des Oberkirchenrates, die vakante Pfarrstelle mit Pfarrer Friedel Goetz zu besetzen, zugestimmt. Der Beschluss fiel einstimmig und wurde im Abendgottesdienst am 16. November durch die KGR-Vorsitzende Silvia Mußotter der Gemeinde bekannt gegeben. Diese reagierte mit Applaus auf die gute Nachricht.

Pfr. Goetz dankte für das einstimmige Votum. Er freue sich auf die Arbeit in der Gemeinde. Anschließend lud er die Anwesenden zu einem Umtrunk. Pfarrer Goetz hat bereits ein Jahr seines Probedienstes in der Gemeinde verbracht und in dieser Zeit viel Zustimmung für seine Arbeit gewonnen. Nun wird er ab dem 1. Januar die Pfarrstelle dauerhaft übernehmen.



Silvia Mußotter verkündet das Ergebnis der Beratung



Wir haben wieder einen Pfarrer! – Die Kirchengemeinderäte, Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller und Pfr. Friedel Goetz nach dem Votum. Foto Manfred Epple



Abschied vom Gründer und Leiter

(ARne Rosenau)

2009 äußerten wir in einem Zweibelturmartikel die Hoffnung, dass Ottfried Schmitt unserer Gemeinde und dem von ihm 1975 gegründeten Posaunenchor noch lange erhalten bleibe.

Es sind weitere zehn Jahre geworden.

Zehn Jahre, in denen er keine einzige Probe und keinen Auftritt in den Gottesdiensten versäumt; zehn Jahre, in denen er der Gemeinde jährlich zwei wunderschöne Konzerte schenkt und bei den Gemeindefesten mitwirkt; zehn Jahre, in denen er sich weiter der Ausbildung des Bläser Nachwuchses widmet. All das tut er hingebungsvoll mit Temperament und bewundernswerter Selbstdisziplin. Jeder, der ihn erlebt, spürt, dass ihm die Arbeit mit seinen Großsachsener Bläsern eine Herzensangelegenheit ist.

„Wenn ich mit meiner Bläsermusik nicht Gott die Ehre geben könnte, hätte ich keinen Gefallen an ihr.“

Aber nun, nach 44 Jahren treuer, harter Arbeit entschließt er sich, in den Ruhestand zu gehen. Die Gemeinde verabschiedet ihren engagierten Ottfried Schmitt am 22. November 2019 in einer würdigen Feier, zu der auch Herma



vlnr: Ottfried Schmitt, Gaby Barzyk, Bezirksobfrau Herma Krieg, Pfr. Friedel Goetz – Foto Bernd Kreuzer, RNZ.

Krieg, die Bezirksobfrau der evang. Posaunenchöre Mannheim/Bergstraße, Pfr. Friedel Goetz und die Kirchengemeinderäte Gaby Barzyk, Inge Winkler, Ulrich Angelberger und Manfred Epple kommen. Gaby Barzyk, die für die Kirchenmusik zuständige Kirchengemeinderätin, erwähnt in ihrer Festansprache die Gründung des

Chores zusammen mit Pfr. Wölfe 1975 und gibt einen chronologischen Überblick bis heute (siehe Kasten). „Gott zur Ehre spielen“, sagt sie, „ist für Sie noch heute das Wichtigste. Bleiben sie behütet und ich bin sicher, Sie werden auch weiterhin mit Ihrer Trompete Gott zur Ehre spielen.“

1953 Ottfried Schmitt beginnt in Leutershausen seine aktive Bläserzeit

1973-1975 Leitung des Evang. Posaunenchores Leutershausen

1975 Gründung des Evang. Posaunenchores in Großsachsen mit zehn Bläsern. Ottfried Schmitt bildet sich ständig weiter in Musiktheorie und Praxis und legt die kirchenmusikalische C-Prüfung ab.

2000 Achtzig Bläser/innen der Posaunenchöre Bergstraße feiern in der Sachsenhalle das 25-jährige Bestehen des Großsachsener Posaunenchores.

2001 Vom Herbst des Jahres an bis 2018 erfreut Ottfried Schmitt die Gemeinde mit jährlich zwei Konzerten

2003 Verleihung der „Johannes-Kuhlo-Medaille mit Ehrennadel“ für 50 Jahre aktive Posaunenchorarbeit in Baden

2003 Verleihung der „Verdienstmedaille in Silber“ der Gemeinde Hirschberg für sein außergewöhnliches, ehrenamtliches Engagement.

2013 Ehrung für 60 Jahre aktive Bläserarbeit und 40 Jahre Chorleitertätigkeit.

2015 Ehrung anlässlich des 40. Bestehens des Posaunenchores.

Im Rückspiegel

Das Ergebnis der Kirchenwahl am 1. Dezember 2019

(Pfarramt/enra)

Noch bevor Einhard Büscher, der Vorsitzende der Wahlkommission, die im Foyer Wartenden um 16:15 Uhr in den Gemeindehaussaal ruft, steht fest, dass alle sieben Kandidaten gewählt sind. Gespannt aber sind alle auf die Einzelheiten.

31,3 % der 1.276 Wahlberechtigten (darunter sind 24 der 93 Erstwähler) beteiligten sich an der Wahl. Wegen formaler Fehler wurden 16 Wahlbriefe zurückgewiesen. Alle anderen Stimmen waren gültig.

Einhard Büscher beglückwünscht die Gewählten und dankt den Wahlausschussmitgliedern und besonders der Pfarramtssekretärin Gabriele Schmitt für die geleistete große Mehrarbeit. Inzwischen sind Pfr. Friedel Goetz und seine Familie eingetroffen. Pfr. Goetz spricht allen Dank und Anerkennung und die Glückwünsche der Gemeinde aus und hebt sein Glas auf eine gute, gedeihliche Zusammenarbeit.



Einhard Büscher dankt Pfarramtssekretärin Gabriele Schmitt



Der neue Kirchengemeinderat mit Pfr. Friedel Goetz



Der Wahlausschuss nach getaner Arbeit: vlnr. Katharina Metzler, Harald Schulz, Felicitas Köhnlein, Einhard Büscher, Norman Kowalk.



Weihnachten ohne Krippenspiel? Undenkbar!

(ARne Rosenau)

Waltraud Mayer und Silvia Mußotter haben 9 bzw. 17 Jahre lang das Krippenspiel organisiert und geleitet, geeignete Manuskripte gesucht, mit anderen Eltern zusammen Kostüme und Utensilien beschafft, Regie geführt, unzählige Kinder zum Mitmachen eingeladen, angeleitet, mit ihnen geprobt, sie ermuntert und gelobt, manches Tränchen weggewischt, am Heiligen Abend gezittert und sich mit der Gemeinde der Kleinen und Großen über den Erfolg gefreut. Pfarrer Goetz dankt beiden am 08.12.19 mit einem Blumenstrauß, die Gemeinde mit herzlichem Applaus. Den Staffelstab übernahm bereits das Ehepaar Otte.



Adventstürchen öffneten sich neunmal

(ARne Rosenau)

Liebenswürdige Gastgeber

- große und ganz kleine Besuchergruppen – eine Messe
- Gesang - Gebete - Gespräche bei Schmalzbrot, Weihnachtsg Gebäck, heimischem Glühwein oder kolumbianischem Kakao und peruanischem Brötchen – bunt ist er, der 14. Adventskalender. Mal sind die Erwachsenen „unter sich“, dann wieder wimmelt es von fröhlichen Kindern, auch ganz kleinen. Eine gute Stunde

verbringen sie in ökumenischer Eintracht und gehen mit dem Gefühl, dass der Lebendige Adventskalender in Sachsen bereits Tradition ist, die in den nächsten Jahren fortgeführt werden muss. Schön, wenn dann auch die samstäglichen Orgelstunden dabei sind.

Allen, die mitgemacht haben, ein herzliches Dankeschön.

(siehe nächste Seite)



Im Rückspiegel

Lebendiger Adventskalender 2019



Katholische Frauengemeinschaft



**Familien
Fleckenstein/Metzler**



Familie Horst



Familie Barbara Dörsam



Peru-Gruppe



Die Waldtrippler



Die Waldtrippler

Im Rückspiegel

Krippenspiel 2019 „Herbergssuche in der heutigen Zeit“

(Kirsten Tang)

Viele große und kleine Gemeindeglieder kamen zum diesjährigen Familiengottesdienst, die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Der liebevoll geschmückte Tannenbaum und die jungen Schauspieler des Krippenspiels – alle fleißig mit letzten Vorbereitungen beschäftigt – machten neugierig auf das nun Kommende. Pfarrer Goetz begrüßte die Gottesdienstbesucher und stellte „augenzwinkernd“ fest, dass Weihnachten nun da sei. Gleichzeitig lud er dazu ein, sich auf den Heiligabend „einzulassen“ und die anderen Gedanken beiseite zu schieben.

Maria und Josef in der heutigen Zeit begegnen würden und welche Reaktionen sie auf ihre Bitte um Herberge erhalten könnten. Bei ihren verschiedenen Stationen erlebte das heilige Paar stets die gleiche Ablehnung. Bei einer Chorprobe störten sie die unter Zeitdruck stehende Chorleiterin. Plätzchenbackende junge Damen wollten keine Fremden aufnehmen und verwiesen auf das Wohnungsamt. Maria und Josef versuchten unverdrossen weiter, eine Bleibe zu finden. Weder junge Fußballer wollten helfen, noch Verkäuferinnen eines Handarbeitsladens. Immer wurden

dessen Mutter ebenfalls Nachwuchs erwartete. Das Aufgehen eines Sterns über dem Haus der Retterin in Not ließ die anderen Skeptiker ihren Fehler bemerken.

Zeit für das Wesentliche nehmen

In seinen Gedanken zur Weihnacht nahm Pfarrer Goetz Bezug auf das Wesentliche der Weihnachtszeit. Es wäre schön, wenn die Menschen wieder ein Gefühl für Weihnachten bekämen. Letztendlich gäbe es immer Gründe keine Zeit für Ruhe und Besinnung zu haben, sich dem Weihnachtsrummel zu unterwerfen. Als Gedankenanstoß zitierte Pfarrer Goetz Martin Luther King: „Unser Leben bleibt unvollkommen, wenn wir an nichts glauben und nichts lieben, wofür wir unser Leben einsetzen möchten!“

Premiere geglückt

Ein herzliches Dankeschön an das Krippenspiel-Team um die Familie Otte. Die Premiere ist geglückt, sie haben ein unterhaltsames, zeitgemäßes Stück mit Liebe zum Detail aufgeführt. Mein persönliches „Highlight“ war die phänomenale Gesangseinlage „Stern über Bethlehem“, welches einmalig selbstbewusst und stimmungsvoll gesungen wurde. Großes Kompliment an die jungen Schauspieler. Wir warten mit Freude auf das nächste Jahr.



Foto Dr. Jens Otte

Herbergssuche in der heutigen Zeit

Unter diesem Motto stand das Krippenspiel, das erstmals unter der Regie des Ehepaar Otte aufgeführt wurde. In dem Stück wurde dargestellt, was bzw. wem

sie abgewiesen und stießen auf Unverständnis. Selbst der Pfarrer fand im Krippenspiel keine Zeit für die Bitte der Beiden, weil noch die Weihnachtspredigt zu schreiben sei. Letztendlich war ein junges Mädchen bereit zu helfen,



Ökumenischer Neujahrsgottesdienst

Die drei Könige Lukas, Lea und Paula



Neujahrs-Empfang



Im Rückspiegel

In ökumenischer Verbundenheit ins neue Jahr

(ARne Rosenau)

Für viele ist es schon Tradition, obwohl es doch noch gar nicht so lange her ist, dass die einen nicht zu den anderen gingen. Am Neujahrsabend ist die Christ-König-Kirche mit festlich gestimmten Gläubigen gefüllt, Pfarrer Stephan Sailer und Pfarrer Friedel Goetz wechseln sich in Gebeten, Predigt und Segen ab, Silvia Mußotter liest Markus 9,14-29 mit der Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“, Stefan Buchholz würdigt die Arbeit der Sternsinger und bittet die Menschen in Großsachsen, Hohensachsen und Lützelsachsen, sie freundlich zu empfangen – alle

vier sprechen die Fürbitten, Michael Göcke begleitet die Sternsinger Lukas, Lea und Paula mit der Gitarre bei ihrem Lied „Ganz egal woher du kommst und egal wohin du gehst, welche Spiele du gern spielst und welche Sprache du verstehst: Du bist so wie alle Kinder Kind des Vaters, Kind des Herrn, und es leuchtet hoch am Himmel für dich ein heller Stern.“ Das gilt auch für die Kinder im Libanon, für die die Sternsingerkollekte ebenso bestimmt ist wie die Sammlung in den Häusern. Auch in diesem Jahr sind wieder 100 Kinder mit ihren erwachsenen Betreuern unterwegs, um

den Bewohnern der Wohnungen und Häuser den Segen Gottes zu bringen: 20 + C + M + B + 20

Feierlich erklingen der evangelische Posaunenchor unter seinem neuen Leiter Seonghyeok Lee, beide Kirchenchöre unter der Leitung von Joanna Lenk und die herrliche Orgel, gespielt von Edgar Englert.

Und die Gottesdienstbesucher jubeln „Tochter Zion, freue dich“, bevor sie ins Gemeindehaus zum Neujahrsempfang strömen. Den Helfern ein herzliches Dankeschön und Ihnen allen ein gutes, gesegnetes neues Jahr!

„Junge, wiste 'ne Beer? – Lütt Dirn, kumm man röwer, ick hebb 'ne Birn.“

(enra)

Es war keine Dichterlesung, obwohl der 200. Geburtstag des Dichters gerade mal 17 Tage her war, sondern es war der jährliche Vorleseabend. Und dennoch stand Theodor Fontane wie ein Pate über dem 11. Sagenabend, den Gaby Barzyk, ARne Rosenau und Helmut Steger boten. Da war die Rede von der Landnahme der Deutschen östlich der Elbe im 10. bis 12. Jh. und den Schlachten gegen die slawischen Wenden, den mächtigen Klöstern Lehnin und Chorin, den großgrundbesitzenden Familien Bredow und von Arnim, den Hussiten vor Bernau und der schönen preußischen Königin Luise. Als die Reise in ein kleines Dorf im Havelländischen Luch, einer dünnbesiedelten ehemaligen Moor- und Heidegegend, ging, erinnerten sich viele der 87 Zuhörer an ihre Schulzeit und flüsterten mit:



„Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland, ein Birnbaum in seinem Garten stand.“ Groß war die Begeisterung, als Rosenau die Gäste des Fördervereins zu einem „Fingerhut Birnenlikör“ aus der Brennerei des Herrn von Ribbeck einlud.

Wie alljährlich stand am Ende des Abends die Frage nach dem Thema des nächsten Sagen-Abends an. Die Wahl fiel auf „Aus dem Alpenraum“ (Allgäu, Bayern, Tirol und Salzburg) - Auch der Termin steht schon fest: Donnerstag, der 21. Januar 2021. Wir freuen uns, Sie wiederzusehen.



Amtseinführung Pfarrer Friedel Goetz am 18. Januar 2020

Konfirmand Lucas Billhardt berichtet über die Amtseinführung

Erwartungsvolle Gesichter – Der Start

Am Samstag, dem 18.1. kamen viele Gemeindemitglieder zum Einführungsgottesdienst für Pfarrer Friedel Goetz. Es waren zahlreiche mir unbekannte Leute, auch Familie und Freunde von ihm da. Die bis auf den letzten Platz besetzte Kirche wurde vom Kirchenchor und Posaunenchor musikalisch begleitet. Alle Leute waren guter Stimmung und freuten sich für Pfarrer Goetz, dass er das Amt nun offiziell antreten kann. Der Gottesdienst begann mit einem flotten Anfangslied des Posaunenchores und der Begrüßung durch Frau Mußotter.

Einführung und Worte der Dekanin

Dekanin Lehmann-Etzelmüller las nach dem ersten Lied die Einsetzungsurkunde von Pfarrer Goetz vor und fragte ihn dann, ob er das Amt antreten möchte. Dieser antwortete stolz und ein wenig aufgeregt: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Dekanin Lehman-Etzelmüller bat die Gemeinde ihn zu unterstützen und dies ebenfalls vor Gott zu bestätigen. Herrn Pfarrer Goetz wurde gratuliert und die Gemeinde begann zu applaudieren. Danach äußerte die Dekanin Gedanken und Wünsche für unseren Pfarrer. Sie berichtete von ihrer Meinung, wie Liebe interpretiert werden kann. Gottes Liebe kann Pfarrer Goetz Kraft geben, wenn er zweifelt und mutlos ist. Dekanin Lehmann-Etzelmüller bat die Gemeinde darum, dass wir unseren Pfarrer „ab und zu liebevoll anschauen sollen“. Es ist wichtig, ihm die Möglichkeit zu geben, auch Zeit

mit seiner Familie zu verbringen. Pfarrer Goetz soll die Chance bekommen die Gemeinde weiterzuentwickeln.

Pfr. Friedel Goetz: „Ich bin bereit“

Pfarrer Goetz dankte der Gemeinde in seiner Predigt. Er möchte Teil der Gemeinschaft sein, nicht über allem stehen. Es sei eine große Verantwortung, die er gerne übernehme. „Ich bin bereit!“ sagte Pfarrer Goetz und hofft auf die Unterstützung und Mitarbeit seiner Kirchenmitglieder. Er will dafür sorgen, dass „Hoffnungslosigkeit sich nie breitmacht“ und will die Gemeinde in glücklichen und traurigen Momenten begleiten. Pfarrer Goetz wurde von der Dekanin und dem Kirchengemeinderat gesegnet.

Zum Abschluss ging es ins Gemeindehaus

Beendet wurde der abwechslungsreiche und spannende Einführungsgottesdienst vom Posaunenchor mit einem temperamentvollen, rhythmisch flotten Stück. Im Anschluss ging es im Gemeindehaus mit einem kleinen Fest weiter. Viele bekannte Leute aus dem Ort kamen zum Gratulieren und Feiern. Es gab etwas zu essen und zu trinken, währenddessen gratulierten in kurzen Ansprachen der Bürgermeister Ralf Gänshirt, die Leutershausener Pfarrerin Dr. Tanja Schmidt und die Gemeindefereferentin der Katholischen Pfarrgemeinde Christkönig, Heidi Kohl. Die Stimmung war fröhlich und die Leute unterhielten sich angeregt.



Autor Lucas Billhardt (Konfirmand)

Ganz besonders gut haben mir die Lieder des Posaunenchores gefallen, da sie sehr temperamentvoll und schnell waren. Der Gottesdienst war eine gute Mischung aus feierlicher Stimmung und lockerer Atmosphäre. Im Gemeindehaus hatte jeder seinen Spaß und keiner kam zu kurz. Es war ein bunter Abend mit viel Unterhaltung. Durch die vielen Kinder wurde es abwechslungsreich und familiär.

Im Rückspiegel

Amtseinführung von Pfarrer Friedel Goetz



18.
01.
2020

Empfang



Dekanin Monika Lehmann-Etzelmüller



Im Rückspiegel

Kirchenfahne signalisiert festlichen Anlass

(ARne Rosenau)

Da fragt sich mancher, warum die weiße Fahne mit dem violetten Kreuz seit der Amtseinführung von Pfr. Goetz noch vor der Kirche hängt. Die Antwort: Im Sonntagsgottesdienst (26.01.) werden die drei ausscheidende Kirchengemeinderäte feierlich verabschiedet und der neu gewählte Kirchengemeinderat ebenso feierlich in sein Amt eingeführt.

Dafür sorgt Organist Andreas Well bereits zu Anfang. Gewaltig das Vorspiel, der „Processional Grand March“ von Samuel B. Withey. Auch das Nachspiel findet in der Gemeinde großen Anklang. Dass der Kirchenchor singt, findet nicht nur der neue KGR Jens Otte besonders schön. „Laudate omnes gentes“ EG 181,6 und der „Psalm 150“ sind für festliche Anlässe wirklich gut geeignet.

Dr. Sabine Füllgraf-Horst, Ulrich Angelberger und Manfred Epple haben jahrelang hingebungsvoll für unsere Gemeinde gearbeitet. Mit einem Blumenstrauß und langanhaltendem Applaus nehmen sie den Dank der Gemeinde entgegen.



Dann liest Pfarrer Goetz die Verpflichtungserklärung vor, die zuvor von den neuen Kirchenältesten unterzeichnet wurde: „Ich erkenne die in dem Vorspruch zur Grundordnung der Evangelischen Landeskirche in Baden festgestellten Bekenntnisgrundlagen an. Ich verpflichte mich bei meinem Dienst in der Gemeinde-

leitung von diesen Grundlagen nicht abzuweichen, die Aufgaben eines Kirchenältesten nach den Ordnungen der Landeskirche gewissenhaft wahrzunehmen und mit dem Pfarrer und der Pfarrerin zusammen zu arbeiten.“ Sie antworten mit „Ja, mit Gottes Hilfe“, kniend empfangen Sie den Segen Gottes.

Tolerant ist nicht, wer Missstände ignoriert.

Jack Kornfield * 1945 - US-amerikanischer Meditationslehrer



Mit der Gemeinde fest verbunden

(Arne Rosenau)

Vor einigen Monaten beging sie ihr 20. Dienstjubiläum; jetzt geht sie in den zweiten Teil ihrer Altersteilzeit: Pfarramts-Sekretärin Gabriele Schmitt. Obwohl sie noch ganz viel zu erledigen hat und Nachfolgerin Yvonne Stöhr einarbeiten muss, nimmt sie sich Zeit für unser Gespräch. So sitzen wir zehn Tage vor ihrem Abschied zusammen, sprechen über Vergangenes und Künftiges.

„Natürlich tut es weh,

von jetzt auf nachher auszuscheiden“, meint sie, „die Gemeinde und mein Arbeitsplatz sind zu meiner ‚zweiten Heimat‘ geworden. Momentan schlafe ich schlecht, die Gedanken gehen zurück in eine erfüllte, mitunter aufgeregte Zeit, und sie kreisen um meine Wünsche und Vorstellungen für die Zukunft.“ Sie zieht Bilanz: In 21 Arbeitsjahren hat sie für Pfrin. Erl, Vakanz-Pfr. Rupp, Pfrin. Britsch und Pfr. Goetz gearbeitet, vier Kirchengemeinderatswahlen und 22 höchst unterschiedliche Kirchengemeinderäte erlebt, ca. 1.000 Abkündigungen und ebenso viele Mitteilungsblätter geschrieben, 21 Konfirmandenjahrgänge- und gleichviele Jubelkonfirmationen begleitet. Die baulichen Veränderungen in der Gemeinde forderten einen hohen Einsatz: Der rote Anbau und die Dachaufstockung im Kindergarten, eine Innen- und eine Außensanierung der Kirche, eine energetische Pfarrhaussanierung und schließlich der Umzug des Pfarramtes ins Gemeindehaus. „Viel Freude, aber natürlich auch viel Arbeit hat mir der Umgang mit ‚unendlich vielen‘ ehrenamtlichen Gruppen und Kreisen gemacht. Die werde ich sehr vermissen.“

Bleibende Erinnerungen?

Ich frage danach und erfahre, dass es in Großsachsen einmal eine lebendige, umfangreiche Jugendarbeit gab. Ihr eigener Sohn und seine Freunde waren mit dabei und beteiligten sich damals unter der Leitung von Diakon Weigele und Pfrin. Erl an vielen Freizeiten und gottesdienstlichen Aktivitäten. Auch die Jugendgruppe „Arno & Co“ weckt schöne Erinnerungen. „Hoffentlich gelingt es Pfr. Goetz, wieder eine regelmäßige Jugendarbeit zu starten“.

Frau Schmitt, welche Vorstellungen und Pläne haben Sie für die nächste Zeit?

„Mir wird bestimmt nicht langweilig. Ich freue mich auf den Sommer im Garten. Auch mal dort sitzen und den Meisen zuschauen können und nichts anderes machen müssen. Der Haushalt meines verstorbenen Vaters muss aufgelöst werden. Zuhause ist in der letzten Zeit viel liegen geblieben. Das muss aufgearbeitet werden. Ich habe schon lange kein gutes Buch genossen. Und wir wollen reisen, auch Deutschland besser kennenlernen. Ich war z. B. noch nie in Dresden, das reizt mich sehr.“

Noch 10 Tage! Was ist Ihnen heute besonders wichtig?

„Ich bitte die Menschen in unserer Gemeinde um Verständnis, wenn manchmal nicht alles so glatt läuft, wie sie es sich wünschen. Wir alle machen Fehler und jetzt gibt es viele Umbrüche; auch sind viele Funktionsträger jetzt da, wo ich auch einmal war, am Anfang.“



Und dann möchte ich an dieser Stelle allen, mit denen ich viele Jahre intensiv zusammengearbeitet habe, von Herzen danken, insbesondere den Pfarrern und Pfarrerinnen der Bergstraßengemeinden, Kirchenmusikern, den Vertretungspfarrern, den Kirchengemeinderäten, den MitarbeiterInnen in unserer Gemeinde und meinen Kolleginnen in Leutershausen, in Hohensachsen, im Dekanat und der Verwaltung des Kirchenbezirks. Und ich danke auch meinem jetzigen Chef, Pfarrer Goetz, für die gute Zusammenarbeit. Besonders herzlich danke ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ehrenamt unserer Gemeinde. Da ich ‚nicht aus der Welt bin‘, freue ich mich auf viele weitere Begegnungen mit ihnen.“

Und ich, liebe Frau Schmitt, danke Ihnen am Ende dieses Interviews für die gute Zusammenarbeit auf sehr unterschiedlichen Gebieten und für dieses Gespräch.

Lebendige Gemeinde

Die drei Neuen im Kirchengemeinderat



Am Wahlabend: v.l.n.r. Dr. Jens Otte, Patricia Sekol, Philipp Flößer

(ARne Rosenau)

Die Zwiebelturm-Redaktion gratuliert den neuen Kirchengemeinderäten, wünscht ihnen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und stellt sie Ihnen gern vor.

Patricia Sekol

Alle, mit denen ich in den Wochen nach der Wahl sprach, freuen sich über die junge, mutige, kluge und verantwortungsbewusste Neue. Was verbinde ich mit den vier genannten Attributen?

Am 15. April dieses Jahres wird die in Großsachsen Aufgewachsene 19 Jahre jung. Davon soll in irgendeiner Weise auch die Jugendarbeit in der Gemeinde profi-

tieren. - Sie weiß, dass das neue Amt viel Arbeit mit sich bringt. Wie viel, weiß sie nicht. Ich finde das mutig. - Im vorigen Jahr hat sie am St.-Raphael-Gymnasium, Heidelberg ihr Abitur gemacht. Seit dem Herbst studiert sie an der „Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg“. Dass sie im Gymnasium bis zur 10. Klasse Latein lernte und sehr gute Abschlüsse in Physik und Chemie erzielte, kommt ihr nun zugute. Zum Ausgleich mit den Anforderungen ihres Studiums singt sie im 2. Sopran des Fakultäts-Chores und joggt regelmäßig. Sie teilt sich ihre Arbeit sehr klug ein und reduziert alle anderen Hobbys wie Klavierspielen und allgemeine Literatur. Tief steckt natürlich ihre Nase in

der Fachliteratur. Schwerpunkt ist jetzt die Anatomie. Patricia ist begeistert von Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers, hat schon einen von drei Monaten im Pflegepraktikum gearbeitet. - Wie verantwortungsbewusst sie aber ist, wird mir in einem längeren Dialog über Erste-Hilfe-Maßnahmen und Organspenden deutlich. Hier wächst eine junge Ärztin heran, die mit großer Reife und Ehrfurcht von Menschen spricht.

Zwiebelturm und Förderverein

Zu beiden steht Frau Sekol positiv, findet Aufmachung und Inhalte unseres Gemeindemagazins wertvoll. Auch im Förderverein, dem sie wahrscheinlich beitreten wird, um auch der Jugend in unserer Gemeinde ein Vorbild



zu sein, sieht sie ein wichtiges Organ unserer Gemeinde. Ich verabschiedete mich an diesem Freitagmorgen von einer fröhlichen, charmanten jungen Frau und freue mich auf weitere Begegnungen.



Philipp Flößer M.Sc.

Es ist nachtdunkel, obwohl erst 17:30 Uhr. Sturm und Regen der letzten Tage haben sich verzogen. Ich entdecke heute Abend ein mir bislang unbekanntes Stück Großsachsen. An der Oberen Bergstraße zwischen Großsachsen und Leutershausen biegt der Fesselspfad ab, nach einigen Metern stehe ich im Hof eines geräumigen Anwesens. Philipp Flößer kommt mir entgegen, Tochter Pauline schmiegt sich an ihren Papa. Dann sind wir im weihnachtlich dekorierten Wohnzimmer mit Blick in die Rheinebene.

Viele kennen ihn von klein auf
Mein Gesprächspartner ist am 04. Sept. 1987 in der Breitgasse geboren, wächst hier wohlbehütet auf, besucht die Großsachsener



Grundschule und das Bonhoefer-Gymnasium, Weinheim. Dort legt er 2007 das Abitur ab. Zügig beginnt er das Studium zum Wirtschaftsingenieur am Karlsruher Institut für Technologie KIT, das er 2013 als M.Sc. Master of Science beendet. Zuvor sammelt er bei zwei halbjährlichen Auslandspraktika in Kanada und China wichtige Erfahrungen. 2013 zieht Philipp Flößer von München nach Mannheim, lernt hier seine Frau Dorothea, die Psychologie studiert, kennen und übernimmt bei AUDI in Heilbronn eine Position

im logistischen Lieferantenmanagement, Kaufteilequalifizierung. Dorothea arbeitet an 3 Tagen/Woche am KIT, Karlsruhe und leitet die Abteilung Sponsoring.

Mit dreißig zurück an die Bergstraße

2017 beginnt für die beiden jungen Menschen ein neuer Lebensabschnitt: Sie ziehen nach Großsachsen und beginnen den Um- und Ausbau des großmütterlichen Hauses in den Weinbergen.

Im Juli traut Pfarrerin Britsch die beiden. Pauline wird im September 2018 geboren und im April 2019 von Pfarrer Friedel Goetz getauft.

Das quicklebendige Mädchen, das seit einigen Wochen die Kita „Postillion“ in Leutershausen besucht, drückt mir ihr Weihnachts-Bilderbuch in die Hand und horcht aufmerksam auf die Melodien, die sie den Seiten mit einem Fingerdruck entlockt. Doch nähert sich ihre Schlafenszeit; so haben wir nur wenig Zeit, uns über das neue Amt zu unterhalten. Noch hat sich der neue Kirchengemeinderat nicht konstituiert und Philipp Flößer möchte sich nicht zu konkreten Ideen äußern. Fest steht für ihn aber, dass er sich mit Engagement und Hingabe der neuen Aufgabe widmen will. Ich danke ihm und seiner Frau Dorothea für die Möglichkeit, sie kennenlernen und vorstellen zu können.

Dr. Jens Otte

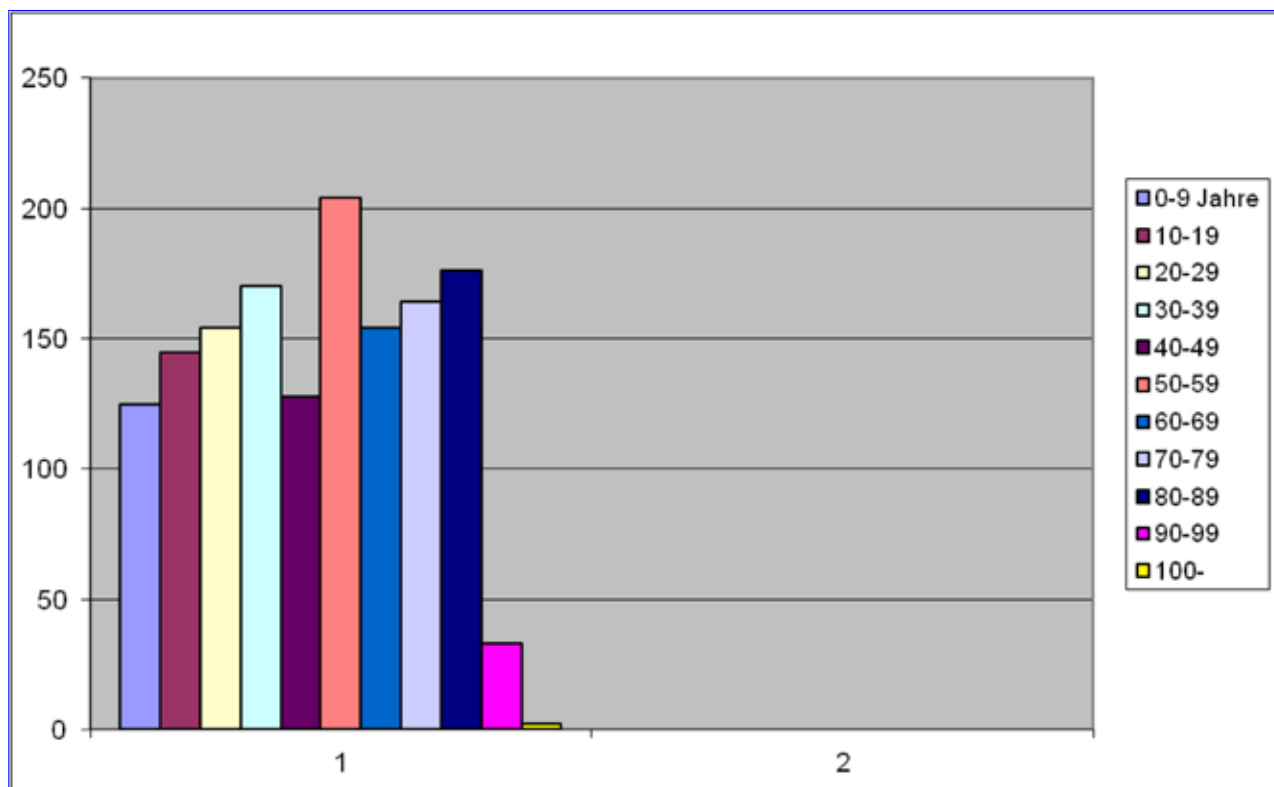
habe ich ausführlich in der Zwiebelturm-Ausgabe 4/2018 portraitiert. Wenn Sie die Ausgabe nicht mehr haben, schauen Sie sich am besten den Artikel im Internet unter www.derzwiebelturm.de an.

Lebendige Gemeinde

Das Jahr 2019 in Zahlen

(Pfarramt)

Für 2019 ergibt sich folgende Altersstruktur in unserer Gemeinde:



Gemeindeglieder	1.455	Herzlichen Dank für	
Trauungen	2	- die Kollekten in der Adventszeit und an Heilig Abend für „Brot für die Welt“	€ 5.522,95
Taufen	12	für die Haussammlung für „Brot für die Welt“	€ 2.655,58
Ehe-Jubiläen	2	Gesamt:	€ 8.178,53
Bestattungen	17	- das Opfer für unsere Kirchengemeinde	€ 4.532,50
Kircheneintritte	4	- Kollekten, die weitergeleitet wurden	€ 6.894,40
Kirchenaustritte	18	- die Sammlung für die „Diakonie“	€ 705,00
		- die Sammlung des „Gustav-Adolf-Werkes“	€ 415,00
		- div. Spenden, z.B. für unterschiedliche Aufgabenfelder,	€ 9.053,15
		Insgesamt	€ 21.600,05

Am Konfirmationssonntag „Jubilate“ wurden 9 Jugendliche (3 Mädchen und 6 Jungen) eingesegnet.
Am Konfirmandenunterricht 2019/2020 nehmen 13 Jugendliche (4 Mädchen und 9 Jungen) teil.



Das Zahnkonzept

Dr. Joachim Beck-MuBotter M.Sc., M.Sc., M.Sc., MME.
Dr. Katrin MuBotter
und Kollegen

Das ganze Spektrum moderner Zahnheilkunde
Nicht nur **eine** Zahnarztpraxis: **Meine Zahnarztpraxis!**



Alterszahnheilkunde

Auf Basis unseres ganzheitlichen und umfänglichen Behandlungskonzeptes legen wir bereits in jungen Jahren den Grundstein für eine dauerhafte Zahngesundheit.

Ästhetik und Zahnstellungskorrekturen
Höchste Ästhetik für Zähne und Zahnfleisch!

Behandlungssängste
Angst vor dem Zahnarzt?
Nicht bei uns!

Bleaching
Ein schönes Lächeln mit weißen Zähnen wirkt anziehend.

Digitale Zahnheilkunde
Digitale Technologien setzen neue Maßstäbe in Zahnmedizin und Zahntechnik.

Feste Zähne mit Implantaten – an einem Tag!

Morgens werden die Implantate eingebracht und am Abend des gleichen Tages die sofortige, festsitzende und ästhetische Versorgung eingesetzt.

Funktionstherapie/CMD
Eine digitale Erfassungsmöglichkeit aller Kieferbewegungen rundet unsere diagnostischen Möglichkeiten ab.

Hochwertiger Zahnersatz
Ästhetische Versorgung mit Kronen oder Brücken!

Implantate
Implantatgetragener Zahnersatz ist langlebig und körperverträglich.

Kinderlachen

Für Ihre Kinder nehmen wir uns viel Zeit!

Knochenaufbau

Für den festen Halt von Implantaten ist es wichtig, dass der Kieferknochen über eine ausreichende Höhe und Breite verfügt.

Kopfschmerzen - Schnarchen

Wir bieten: Funktionsanalyse, Funktionstherapie und Schienentherapie.

Orale Chirurgie

Bei allen chirurgischen Maßnahmen gehen wir minimalinvasiv vor.

Parodontologie-Periimplantitistherapie

Parodontitis ist eine verbreitete Infektionskrankheit des Zahnhalteapparates.

Prophylaxe

Individuelle Prophylaxe, professionelle Zahnpflege und zahngerechte Ernährungsberatung.

Wurzelbehandlung

Moderne Endodontie steht für einen langfristigen Erfolg!!

Zahnerhaltung

Höchstästhetische Zahnerhaltung und Zahnsubstanzrekonstruktion!

3D/DVT

Wir bieten: Digitale Röntgentechnik, DVT und Dentalmikroskope.

Exzellenz für Spitzensport

Kooperationspraxis OSP Heidelberg
Sportler-Screening, Trauma-Prävention, Craniomandibuläre Funktionsverbesserung und antiinflammatorische Konzepte

Lebendige Gemeinde

„Steh auf und geh!“ – 2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

(Dr. Christiane Büscher)

Simbabwe ist für uns ein weitgehend unbekanntes Land. Es liegt im südlichen Afrika und meist dringen nur dramatische Schlagzeilen bis zu uns durch: Der langjährige Präsident Robert Mugabe hat das Land in den wirtschaftlichen Ruin geführt, die Wahl seines Nachfolgers Emmerson Mnangagwa gibt wenig Anlass zu Hoffnung auf Veränderung. Das Land ist überschuldet, Missernten und Dürre bringen Not, viele gerade junge Menschen wandern aus. Der Zyklon Idai zerstörte im März 2019 nicht nur in Mosambik, sondern auch in Simbabwe große Landstriche, die Menschen verloren das Wenige, das sie hatten und sind noch mehr auf Hilfe aus dem Ausland angewiesen... Und das, obwohl die fruchtbaren Böden und Bodenschätze das Land reich machen könnten.



Aus diesem Land kommt 2020 die Liturgie des Weltgebetstags. Der Tag steht für eine weltweite Bewegung, in der seit über 100 Jahren über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg Menschen zusammen Gottesdienst feiern. Sie singen weltweit dieselben Lieder, beten dieselben Gebete und hören dieselben Texte – jeweils in die eigene Sprache übersetzt – alle am selben Tag, dem ersten Freitag im März. Wie immer greifen auch die Frauen aus Simbabwe in ihren Texten die gesellschaftlichen Fragen auf, die den Menschen in ihrem Heimatland „unter den Nägeln brennen“. Sie

stellen ihre Liturgie unter das Wort „Steh auf und geh!“, das Jesus dem Kranken am See Betesda zuspricht. „Lass dich nicht lähmen, trotz Unterdrückung, Gewalt und Not, sondern steh auf und geh, nutze deine Möglichkeiten, du kannst das!“ Das ist beeindruckend, angesichts ihrer Lebenssituation.

Die Idee des Weltgebetstags bedeutet auch, sich mit den Lebensumständen im jeweiligen Land zu beschäftigen, den eigenen Horizont zu erweitern und gezielt Hilfe zu leisten. Weltweit werden mit der Kollekte des Tages Projekte vor Ort unterstützt, durch die die Rechte der Frauen gestärkt und ihre Lebensbedingungen verbessert werden sollen. Das Weltgebetstagskomitee Deutschland setzt sich auch dafür ein, dass Deutschland auf einen Teil der Schuldentrückzahlung verzichtet, zu der Simbabwe gegenüber der Bundesrepublik verpflichtet ist. Stattdessen soll die Regierung von Simbabwe dieses Geld in einen unabhängigen Fonds für die Förderung von Frauen- und Gesundheitsprogrammen einzahlen. Die Programme werden zusammen mit Organisationen der simbabwischen Zivilgesellschaft ausgewählt und umgesetzt. Jede*r einzelne von uns kann sich dem Apell an unsere Regierung durch eine Unterschrift anschließen.

Der Weltgebetstag begann in Sachsen Anfang Februar mit einem Länderabend über Simbabwe. Anhand vieler Bilder und Informationen stellte Christiane Büscher das Land vor. Ein gemeinsames Essen – gekocht nach simbabwischen Rezepten von den Frauen des Helferteams des Seniorennachmittags um Ursula Seiz-Fischer - ließ das Land auch geschmacklich erfahren.



Die simbabwischen Frauen verbinden weiß mit der Sehnsucht nach Frieden, rot steht für die Liebe und gelb für Versöhnung. (CB)



Am Freitag, den 6. März 2020 um 19 Uhr feiern wir in der evangelischen Kirche den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Er wird von einem ökumenischen Kreis vorbereitet und durchgeführt. Danach treffen wir uns in gemütlicher Runde im Gemeindehaus zum weiteren Austausch. Wir freuen uns über alle, die kommen und mit uns und den Frauen in Simbabwe mitfeiern!



An jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat

(enra)

Normalerweise beginnt alles ganz pünktlich. Um 11 Uhr läuten die Glocken zum Kindergottesdienst, der mit sehr viel Liebe und Hingabe an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat von Olesya Krämer, Martina Kreis und Silvia Mußotter geleitet wird. Diesmal ist es etwas anders. Die Fotos der soeben in ihr Amt eingeführten neuen Kirchengemeinderäte und Pfr. Goetz brauchen noch etwas Zeit. Für die Kinder ein schönes Erlebnis.



„Großer Bahnhof“ für die Kinder mit ihren Leiterinnen O. Krämer und S. Mußotter: Pfr. Goetz und die neuen KGRe stellen sich noch einmal dem Fotografen. Martina Kreis konnte an diesem Tag leider nicht dabei sein.



„Komm doch, Du bist herzlich willkommen.“



„Jetzt fehlt nur noch Frau Krämer, dann fangen wir an.“

Lebendige Gemeinde

Seonghyeok Lee, der neue Posaunenchorleiter

(ARne Rosenau)

Wir lernten uns flüchtig am Volks-
trauertag 2019 kennen. Da leitete
er erstmals unseren Posaunen-
chor. Seitdem sah ihn die Ge-
meinde in einigen Gottesdiensten
der Weihnachtszeit.

Nun wurzelt er langsam an. Auch
das anfängliche Problem mit
dem Namen ist gelöst. Lee ist
der Nachname. Den Vornamen
Seonghyeok richtig auszuspre-
chen, wird mir noch viel Mühe
machen, einstweilen darf ich
„Song“ sagen, dem englischen
song ähnlich.

Nun treffen wir uns im Gemein-
dehaus, um Herrn Lee näher ken-
nenzulernen und Ihnen, liebe Le-
ser, vorstellen zu können. Unser
neuer Posaunenchorleiter ist am
29.12.1983 in Gumi nordwestlich
von Daegu, der drittgrößten Stadt
Südkoreas, geboren. Sein Vater
ist dort Pfarrer einer calvinisti-
schen Gemeinde. Schon als Kind
hat Seonghyeok Gottesdienste
musikalisch begleitet, sowohl
traditionell als auch mit Popmusik.
Kirchen-Pop ist heute ein fester
Bestandteil koreanischer Gottes-
dienste. Im Internet lese ich, dass
der Korea-Pop bei Jugendlichen
in ganz Asien und zunehmend
auch im Westen gefragt ist.

Ihr Weg zum Master of music
Sie, Seonghyeok Lee, studieren
nach dem Abitur, das Sie in Gumi
ablegen, an einer der 400 Hoch-
schulen des Landes. Nach vier
Jahren erwerben Sie den Bache-
lorabschluss und 2014, nach wei-
teren zwei Jahren, den M.Mus.
Master of music mit Schwerpunkt
Dirigieren. Während des Master-
studiums dirigieren Sie das Hoch-
schulorchester. Außerdem leiten
Sie acht Amateurorchester.

2016 verlegen Sie sich auf das
Komponieren, besonders für
Blasorchester und „Wind-Or-
chester“, das sind Ensembles
aus Blechbläsern, Klarinetten
und Pauken. Und dann reift der
Entschluss, nach Deutschland zu
gehen.

Studium an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg

2017 klappt es mit einem Stu-
dienplatz für Orgelimprovisation,
Klavier und Chor-Dirigieren. Herr
Lee spielt Klavier, Orgel, Trom-
pete, Schlagzeug und Gitarre.
Wenn darin keine Chancen für
unsere Kirchengemeinde ste-
cken! Er liest gern Bücher, be-
sonders über Weltgeschichte,
schätzt Filme, besonders Histo-
rienfilme, und reitet gern. Dazu
kommt er jetzt aber nicht mehr.

Ich frage: Was gefällt Ihnen an/in Deutschland?

Ganz spontan bricht es aus ihm
heraus: „Die langen Sommerfe-
rien“. Ich erfahre, dass Koreaner
viel weniger Urlaubstage haben
und oft nicht mehr als drei an
einem Stück nehmen dürfen.
Auch ist die Auseinandersetzung
über den Urlaubstermin mit dem
Arbeitgeber sehr mühsam. – Auf
der Positivliste stehen die schöne
Natur, die landschaftliche Schön-
heit, besonders der Alpen und
des Bodensees.

Und einen ganz großen Plus-
punkt sieht er in der deutschen
Musikszene, dem lebendigen Mu-
sikleben und –schaffen und den
vielen großen Namen. – Ich hätte
gern auch die Schattenseiten an-
gesprochen, aber nach und nach
treffen die Bläser zu ihrer Probe
ein und Seonghyeok Lee kann
gerade noch die Frage nach den



Zielen seiner Posaunenchor- arbeit

beantworten. Da ist die Arbeit an
der Dynamik des Chores, dem
Aufeinanderhören und der Ent-
wicklung der Choreinheit. Auch
möchte er verschiedene Stilrich-
tungen, von den alten Meistern
bis zur Moderne, mit den Bläsern
entwickeln.

Und schon stürzt er los, um die
Arbeit mit unseren Bläsern zu be-
ginnen. Viel Erfolg und viel Glück,
und danke für das Gespräch.



Sie ist die neue Pfarramts-Sekretärin: Yvonne Stöhr



(ARne Rosenau)

Als ich Pfr. Goetz bei der Redaktionssitzung frage, ob wir bald eine neue Pfarramts-Sekretärin haben werden, überrascht er mit der Aussage „Ja, Frau Stöhr vom Tomatenhäuschen“. Wer? Kenne ich nicht. Weit gefehlt! Yvonne Stöhr, der ich im Gemeindehaus gegenüber sitze, kenne ich sehr wohl. Wir begegnen uns beim lebendigen Adventskalender und bei Gemeindefesten. Dahin kommt sie mit ihrem Mann Tobias und mit ihren Söhnen Johann (9) und Falko (7).

Heiligabend 1971

kommt sie in Frankfurt (M)-Höchst zur Welt, wächst in Liederbach am Taunus auf, geht dort zur Schule. An ihren Vater erinnert sie sich nicht. Er verunglückt tödlich, als Yvonne dreieinhalb Jahre alt ist. So ist es an der Mutter, sie aufzuziehen und ihr den Weg ins Leben zu bahnen. Das ist nach der Mittleren Reife eine Lehre als Bankkauffrau bei der Frankfurter Sparkasse. Hier arbeitet sie in der Kundenbetreuung und als stellv. Filialleiterin, bis sie in Mutterschutz und Elternzeit geht. Aber sie feiert dort noch ihr 25. Dienstjubiläum.

„Rent a beet“ und Weinmanufaktur Dossenheim

Die Liebe führt sie an die Bergstraße. Dort, in Dossenheim, ist Tobias zu Hause. Aus der Nebenerwerbs-Landwirtschaft der Familie Stöhr/Schwarz kommen unter anderem die Tomaten für das Tomatenhaus. Seit fünf Jahren vermietet sie Beete an Garten- und Naturfreunde, die Blumen und Gemüse aller Art anpflanzen. Die Idee „Rent-a-beet“ hat sich durchgesetzt. „Ich bin auch Winzerin“, sagt sie fast nebenbei, „wir bewirtschaften mit Freunden 1 ha Rebfläche in Dossenheim und Großsachsen, keltern und vermarkten selbst als Weinmanufaktur Dossenheim.“

Wiedereinstieg ins Büroleben

Im Kindergottesdienst an Heiligabend hat Herr Pfr. Goetz gesagt, dass die Gemeinde eine Nachfolgerin für Gabriele Schmitt sucht. Tage später sitzt sie neben Frau Schmitt, „sperrt Augen und Ohren auf“ und saugt wie ein Schwamm die vielen neuen Eindrücke, Informationen und Arbeitsschritte auf. Ihr bleiben nicht einmal 4 Wochen, dann ist sie alleinverantwortlich. Auf die neuen Herausforderungen ist sie gespannt, ihre Freude auf die neue Tätigkeit ist uneingeschränkt hoch, aber auch die Erschöpfung am Ende der täglichen Einarbeitungsprozedur. Sie liebt das Reiten, aber vor allem Ihre Familie ist ihr heilig. Danke, liebe Frau Stöhr, für das Gespräch. Ich wünsche Ihnen alles Gute, Erfüllung und Freude in Ihrer neuen Aufgabe als Pfarramts-Sekretärin.

Lebendige Gemeinde

Kirchenchor wird 110 Jahre

(ARne Rosenau)

Ein Festgottesdienst am 12. Juli 2020 wird mit viel Gesang und Musik dieses Datum würdigen. Die Vorbereitungen haben begonnen. Mehr darüber erfahren Sie im nächsten Zwiebelturm.

Am 11.02. fand die jährliche Mitgliederversammlung statt. Aus ihr berichte ich nur stichwortartig: Rückblick auf ein gutes Chorjahr 2019; Jahresprogramm 2020; Wahlen zum Verwaltungsrat und Ehrungen „fleißiger“ Sänger.



Ein Wechsel im Verwaltungsrat: Roselinde Kraus, die 25 Jahre Schriftführerin war, und Margot May, die das Amt der Notenwartin 23 Jahre innehatte, wurden mit großem Applaus und einem Geschenk verabschiedet.



Die neu gewählten Verwaltungsratsmitglieder: Schriftführerin Inge Winkler und Notenwartin Christiane Fröhling



Geehrt wurden für viele Jahre Mitgliedschaft im Kirchenchor: Christiane Fröhling und Norman Kowalk (beide 25 Jahre) und als „fleißige Sänger“ Lore Müller, Ingo Stamm, Horst Müller, Margot May, Karin Meitzler, Lore Kraus.

Im Lokalanzeiger für das Kirchspiel Isselhorst (OT von 33334 Gütersloh) steht ein Artikel zum Thema „Singen“. Der Verfasser, Herr Karl Theodor Mumperow, gab uns die Genehmigung zur Übernahme. Die Zwiebelturm-Redaktion dankt ihm sehr. Mit seiner Erlaubnis haben wir den Artikel an einigen Stellen gekürzt.

Seit Menschen diese wunder-volle Erde bevölkern, singen sie

Eine Fallschirmspringerin kam zu der Erkenntnis: „Jetzt weiß ich, warum die Vögel singen.“

Unsere Gegenwart hingegen gilt als depressiv, und Singen gilt als das preiswerteste Antidepressivum, besonders im Verein, wo es auch am schönsten ist. – Als unsere Vorfahren noch Jäger und

Sammler waren, durchstreiften sie in weit ausgezogener Kette Wald und Flur, um Nahrung zu suchen, jeder in Hörweite zum Nebenmann, um diesem signalisieren zu können, dass er fündig



geworden war oder Hilfe brauchte. Wenn wir draußen „hallo“ rufen, dehnen wir das zu „haalooo“, wobei das „Loo“ etwas abgesenkt wird. Das heißt, wenn wir uns draußen verständlich machen wollen, singen wir; denn dadurch trägt unsere Stimme weiter. Für das Überleben der Gruppe war das notwendig. Daraus folgt: unsere Stimmbänder sind nicht für das Sprechen konstruiert, sondern zum Singen.



Als sie sich häuslich niedergelassen hatten und es infolgedessen mit der ständigen Herumlauferei vorbei war, fanden unsere Vorfahren Zeit, sich Geschichten zu erzählen, und da es zunächst noch keine Schrift gab, wurden diese mündlich überliefert, das heißt, auswendig gelernt, was bekanntlich leichter fällt, wenn man den Texten eine Melodie unterlegt. Seitdem gab es Sänger für die großen Epen wie für kleine Begebenheiten. Die letzten ihrer Zunft waren die die Bänkelsänger des 19. Jh., so genannt nach der Bank, auf der sie standen, wenn sie auf Straßen oder Jahrmärkten ihre Schauergeschichten zum Besten gaben. So hatte sich unsere Stimme von einer Überlebensnotwendigkeit zum Kulturinstrument gewandelt und das Singen auf breiter Front Einzug auch in den Alltag gehalten.

Und dann erst die Liebe

Die junge Mutter wiegte ihr Baby singend, beruhigend in den



Schlaf. Das Ergebnis waren die Wiegenlieder. Die Kindergarten- und Schulkinder spielten und sangen, Singspiele entstanden. Selbstverständlich wurde auf Ausflügen gesungen, deswegen hießen die Wanderer auch Wandervögel, und ein Lagerfeuer ohne Klampfe als Begleitinstrument war undenkbar, der Fundus an Wander- und Fahrtenliedern unerschöpflich. Die Fischerjungen unterdrückten im Nebel ihre Angst, die die Stille hervorruft, mit Singen. Die Liebeslieder stellen das größte Kontingent; decken sie doch die ganze Bandbreite von Hoffnung über Glückseligkeit bis zum Schmerz ab.

Rührselig ging es oft bei den Küchenliedern zu, und unsere Mägde sangen beim Melken manchmal, bis ihre Stimmen in den Tränen erstickten. Unter den Berufen war die Sangesfreude bei denen am ausgeprägtesten, die sich ständig mit dem Tod konfrontiert sahen: den Bergleuten, den Matrosen und den Soldaten. Ihr Lied war Ausdruck der Freude am Leben, das sie bewusst genossen.

Anders als beispielsweise die Italiener, die schon mal kurzerhand ihre Arbeit unterbrechen, nur um

ihrer Lebenslust freien Lauf zu lassen, brauchten wir Deutschen immer einen schon Anlässe: den Geburtstag für ein Ständchen, die Hochzeit für die Zeitung in Liedform. Den offiziellen Teil eines Feuerwehreffestes ließ mein Vater mit „Ich hatte einen Kameraden“ abschließen und der Zimmermann seinen Richtspruch mit dem Choral „Nun danket alle Gott.“

Es waren Weihnachtslieder, die vertrauten, am Heiligabend gesungen von deutschen Soldaten in russischer Gefangenschaft, die die Gefühlswelt in voller Wucht hervorberechen ließen. Und es waren wiederum Weihnachtslieder, ebenfalls gesungen von deutschen Soldaten an der Front im 1. Weltkrieg, die Gegner zu Freunden werden ließen, jedenfalls so lange, bis Befehle „von oben“ der Verbrüderung einen Riegel vorschoben.

Wir singen, um unsere „Stimmung“ auszudrücken, die sich in unsere Stimme niederschlägt. Wir singen, um uns zu bekennen zu Idealen, Menschen, Gruppen wie zum Glauben. Wir singen, um uns mit der Welt auszutauschen, wie das Ehepaar, das mitten in der Nacht in den Garten ging, den vollen Mond erblickte und sang oder wie die Jakuten,

Lebendige Gemeinde

bei denen es, wenn sie mit dem Rentierschlitten unterwegs sind, üblich ist, zu besingen, was sie sehen.

Wer singt, lebt doppelt

Leben heißt wahrnehmen, Inneres wie Äußeres. Wer singt, ist offen für die Welt; wer singt, lebt doppelt. Darum freut er sich immer, und wenn er sterben muss, freut er sich auf den Tod. Aber, wenn man den Ärzten glauben darf, lebt er länger, weil sein Immunsystem stärker ist als normal, und angeblich haben sich Leute auch von handfesten Krankheiten gesund gesungen.

Und wenn mancherorts Senioren, angeführt von einem Akkordeon oder einer Zither, ihren beachtlichen Liedschatz zutage fördern, ist das schlechthin eine lebensverlängernde Maßnahme.

Im Übrigen lebt der Sänger von seinem Atem.

Bauchatmung wie beim Säugling ist angesagt. Die bringt nicht nur mehr Luft und damit mehr Sauerstoff in jede Körperzelle, sondern das schwingende Zwerchfell hält die Verdauungsorgane auf Trab. Richtig zu atmen ist schon die halbe Miete. Daneben hat das Luftholen in den Augen der Atemtherapeuten auch spirituelle Seiten. Die nächstliegend ist die aus Asien stammende Technik,

durch Konzentration auf den Atem die Gedankenmühle, die sich ja normalerweise unablässig dreht, anzuhalten und dadurch in das von allen Weisheiten gepriesene Hier-und-Jetzt zu kommen. Zusätzlich lässt sich das noch sehr schön mit Singen selbst trainieren. Wer singt, kommt also über den Atem in die Gegenwart und ist damit schon auf dem halben Wege zur Weisheit.

Das andere Instrument

sind die sogenannten Vokalisieren, die Einsingübungen der Kunstliedsänger. Für sich geübt und in den Alltag eingebaut, sind sie in mehrfacher Hinsicht von höchstem Wert. Man singt einen Vokal seiner Wahl in einer angenehmen Tonhöhe und so lange und so laut, wie man Lust hat. Richtig-falsch, schön-unschön gibt es nicht mehr. Der Ton ist, wie er ist. Es ist „mein“ Ton und in diesem nehme ich Kontakt mit mir selbst auf, mit meiner Persönlichkeit; denn das lateinische „Personare“ bedeutet „(durch die Maske) hindurchtönen.“ Was wir da hören, klingt überraschend authentisch, wir begegnen unserem wahren Ich. Bald wird man an „seinem“ Ton herummodellieren, mit ihm spielen, ohne Text, ohne Melodie. Spontaneität ist angesagt. Wenn man dann noch das Glück hat, einen Raum zu finden mit guter

Akustik, klingt der Widerhall wie Zustimmung durch die Welt, und das baut unversehens auf. In der Wohnung ist es gewöhnlich das Bad, weswegen – wenn überhaupt – in der Badewanne oder unter der Dusche gesungen wird. Treppenhäuser sind meistens gut; ganz ausgezeichnet klingt es in der Schalterhalle einer Bank und am erhabensten in der Kirche.

„Herz stirb oder singe!“

Dafür ist sie ja auch gebaut. Wer die Kirche verlässt, ohne in ihr gesungen zu haben, kränkt sie; denn er hat ihr wunderschönes Angebot nicht angenommen, einen Schritt auf Gott oder auf sich zu tun, denn „wer singt, betet doppelt“, sagt der heilige Augustinus. Macht man das Vokalsingen in der Gruppe, so bringt jeder „seinen“ Ton ein, greift den vom Nachbarn auf, antwortet spontan mit einer Veränderung oder übernimmt selbst einmal die Führung. In diesem ständigen Geben und Nehmen erfährt man: „Ich bin wer“ und wer dieses Gefühl hat, traut sich auch, den Mund aufzumachen – nicht nur zum Singen.

Wie bei allem Wesentlichen im Leben, geht es auch hier ums Ganze, ausgedrückt mit den Worten des spanischen Dichters Jiménez „Herz stirb oder singe!“

Jaitner

LACKIEREREI KAROSSERIEBAU

Weinheim · Thaddenstr.7 · Tel. 9 49 90



zeitfelder
...der Service macht's



**Plattenservice und
Geschenkkörbe**
auch am Wochenende



**Fleisch
und Wurstwaren**



**Regionales
Obst- und Gemüse**



**Täglich frische Brote
und Backwaren**



Frischfisch



**Feinkostabteilung,
frische Salate,
Fertiggerichte,
Convenience**



**Stehtisch-
und Grillverleih**



Zustellservice
Sie kaufen ein,
wir bringen's Heim



**Weine aus aller
Herren Länder, auch
regionale Weine**

Hirschberg-Großsachsen • Im Sterzwinkel 1 • Tel.: 06201 602210
Öffnungszeiten: Von Montag bis Samstag 7.00-21.00 Uhr

Lebendige Gemeinde

Die Bedeutung einer Krippe für Tier und Mensch. Eine nachweihnachtliche Betrachtung

(Dr. Klaus Schmidt)

In den Weihnachtstagen hat es viele Aktivitäten zur Gestaltung des Weihnachtsfests gegeben. So gibt es Familientraditionen, Gewohnheiten im öffentlichen Leben wie das Dekorieren der Straßen, das Aufstellen von Weihnachtsbäumen oder die Weihnachtsmärkte. Die Weihnachtskulturen der Länder unterscheiden sich. Sie haben sich in den vergangenen 2000 Jahren unterschiedlich entwickelt. Der Krippe kommt dabei eine wichtige Bedeutung bei.

Die Krippe im Stall zu Bethlehem aus unserer Sicht

Wenn man im Internet das Wort Krippe eingibt, dann werden einem Krippen präsentiert und zwar ausschließlich Weihnachtskrippen. Das Wort Krippe ist ein Synonym für Weihnachtskrippe geworden. In der Krippe liegt das Jesuskind, „...denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge“. Wenn wir heute von einer Krippe reden, dann ist es die Weihnachtskrippe. Die eigentliche Funktion als Futterstelle für Tiere in Form eines Trogs für die Körner und einer Raufe darüber für Heu ist in unserem Bewusstsein verlorengegangen. Solch eine Futterkrippe wäre für das Jesuskind auch ziemlich unbequem gewesen. Eine Krippe, die noch die x-förmigen Streben hat, aber sonst einer Wiege ähnelt,

ist da schon geeigneter für ein neugeborenes Kind. So denken wir heute. Wir denken praktisch für das Kind und fühlen mit Maria. Hat der Evangelist Lukas auch so gedacht, als er das Kind in eine Krippe legte mit der Begründung des fehlenden Raums in der Herberge? Der Stall zu Bethlehem war zur Herberge geworden, und die Krippe konnte erst benutzt werden, nachdem zumindest ein Tier verdrängt werden musste. Den so freiwerdenden Platz hätte man auch nutzen und die Satteldecke des Esels auf dem Boden ausbreiten können. Nein! „Sie legten das Kind in eine Krippe.“

Der „Zug“ zur Krippe, die Perspektive der Tiere

Beim Nachdenken über das Aussehen einer Krippe habe ich mich an meine Erfahrungen als kleiner Junge erinnert. Ein Kohlenhändler in unserer Nachbarschaft hatte ein Pferd und einen Plateauwagen, auf dem er Kohle und Holz auslieferte. Für meine Hilfe bekam ich ab und zu einen Schnitz Brot und durfte manchmal das Pferd nach der Arbeit in den Stall führen. Wer so etwas schon einmal gemacht hat, der wird wissen, dass man dem Pferd den Weg zum Stall nicht zeigen muss, vielmehr führt einen das Pferd zu seinem Stall in Erwartung des Futters in der Krippe. Und wenn die Krippe noch nicht mit Hafer oder Heu gefüllt ist, dann weiß das Pferd, dass es unmittelbar bevorsteht und orientiert sich ganz auf das, was in die Krippe gelegt werden wird. So sieht also ein Pferd oder Rind eine Krippe. Und Lukas?

Die Krippe für Tier und Mensch bei Jesaja und Lukas

Ich habe von „meinem Pferd des Kohlenhändlers“ gesprochen. Der Prophet Jesaja sagt, Jes.1,3 „Ein Ochse kennt seinen Herrn, und

ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht“. Jesaja beschimpft das Volk Israel, weil es den Herrn verlassen hat. Daraus folgt: Jes 1,5 „Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt“. Israel kommt nicht zur Krippe seines Herrn. Es hat sich vom Heil abgewandt und seinen Herrn verlassen. Verweigert die gesunde, stärkende Nahrungsaufnahme. - Lukas kennt seinen Jesaja und weiß, dass Israel zur Krippe kommen muss und formuliert die Engelsbotschaft „Euch ist heute der Heiland geboren... Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ In der Krippe ist wieder Nahrung! Wo denn sonst? Das weiß doch jeder Esel! Johann Sebastian Bach dichtet im Weihnachtsoratorium „Wo vormals Speise fand ein Rind, da ruhet jetzt das göttlich Kind“. So erinnert uns das Krippenfest, wie Weihnachten auch genannt wird, daran, dass die Krippe wieder oder immer noch gefüllt ist mit der Nahrung für ein gesundes Haupt und ein starkes Herz. Gott hat sie gefüllt, um uns durch seine Nahrung heil zu machen.

Unser heutiges Krippenverständnis

Die Zeitgenossen des Lukas kannten die Drohungen des Jesaja, seine Bildersprache und sein Klagen. Deshalb hat Lukas die „Krippe“ mit dem Verständnis nach Jesaja in seine Weihnachtsgeschichte aufgenommen. Haben wir heute das gleiche Krippenverständnis? Oder gilt auch heute die Klage „Sie vernehmen es nicht!“.

Räumen wir die Krippen nach dem Weihnachtsfest nicht wohlverpackt weg und verstauen sie auf dem Dachboden, denn wir haben für sie keinen Platz in der Wohnung?





Grüße an die Partnergemeinde Boitzenburg



Liebe Boitzenburger,

Theodor Fontanes 200. Geburtstag fand in den Medien große Beachtung, regional wie überregional. ¹ Geradezu zwangsläufig beschäftigten sie sich auch mit der preußisch-brandenburgischen Geschichte, dem Land und seinen Menschen, Dörfern und Städten. Immer stärker ziehen sie auch Kultur- und Geschichtsfreunde und Urlauber an. Gewiss kommen auch viele zu Ihnen in die Uckermark, freuen sich an Ihrer schönen Landschaft, Ihren Städten und Dörfern, an Ihren alten Feldsteinkirchen und an „St. Marien auf dem Berge“. Und der eine oder andere besucht vielleicht einen Gottesdienst. Wir wünschen Ihnen und Ihren Gästen interessante Begegnungen – eventuell auch mit Reisende aus unserem Raum Bergstraße. Einen schönen Sommer und herzliche Grüße!

¹ *Ganz unabhängig davon legten die Besucher des 10. Sagen-Vorleseabends 2019 mit großer Mehrheit den Titel des nächsten Sagen-Vorleseabends im Januar dieses Jahres fest. „Auf den Spuren Theodor Fontanes: Sagen aus der Mark Brandenburg und dem Havelland.“*
(Hermann Volk/ARne Rosenau)

Aus dem Kirchengemeinderat

(KRin Bärbel Rudolph)

Im Dezember und Januar beschäftigte sich der „alte“ Kirchengemeinderat überwiegend mit Haushalts- und Personalthemen im Pfarrbüro, im Posaunenchor und im Kindergarten. Über manches berichtet der Zwiebelturm in separaten Artikeln. Der „neue“ Kirchengemeinderat kommt zu seiner konstituierenden Sitzung am 20. Februar zusammen. Über die wichtigsten Beschlüsse berichten wir in Ausgabe 2/2020.

Lebendige Gemeinde

Aktivitäten und Termine des Fördervereins

(Manfred Hahne/ARne Rosenau)

- **Die nächsten Kirchenkaffees** finden am 15.03., 19.04. und 17.05. statt. Wir freuen uns auf Sie!
- **sy'zan wieder bei uns!**

2018 machte das Frauenvokalensemble sy'zan bundesweit auf sich aufmerksam, als es beim Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg bei starker Konkurrenz gleich mehrere Preise holte. sy'zan, das sind acht wundervolle Frauen, die die Liebe zum Gesang und eine tiefe Freundschaft verbindet. Seit der Gründung des Vokalensembles 2012 an der Mannheimer Musikhochschule musizieren sie A-cappella-Gesang auf höchstem musikalischem Niveau.

Es ist uns nach dem eindrucksvollen Frühlingskonzert 2017 gelungen, das Ensemble erneut nach Großsachsen zu holen. Mit ihrem neuen Programm „Nordisk“ wenden sich die Damen skandinavischen Melodien zu. Tauchen Sie mit ihnen ein in die Weite des Nordens, geprägt durch die Beziehung des Menschen zur Natur sowie den Einfluss des Lichtes und den Wechsel der Jahreszeiten. Das Konzert mit Stücken von ganz unterschiedlicher Thematik und aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen wird Sie begeistern.

Der Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen e.V. und der Förderverein Christ-König e.V. Großsachsen präsentieren:



Das Frauenvokalensemble
SY'ZAN

Nordisk

die Faszination Skandinaviens

Sonntag
08. März 2020
18.00 Uhr
Ev. Kirche Großsachsen

Eintritt EUR 15 - ermäßigt EUR 6
Vorverkauf: Erik's Weinscheuer, Großsachsen, Breitgasse 30, Tel. 06201 8744201
sowie Raumsstattung Bock, Leutershausen, Bahnhofstraße 21, Tel. 06201 51456



- **Mitgliederversammlung am Montag, den 16. März 2020 – 19:00 Uhr** im evang. Gemeindehaus Rück- und Ausblicke, Vorstandswahlen und die Verwendung der Mittel im Jahr 2020 stehen auf dem Programm. Mitglieder, Freunde und Interessenten sind herzlich eingeladen. Den Mitgliedern geht separat eine satzungsgemäße Einladung zu. Wir freuen uns auf Ihr Kommen. (Der Vorstand)
- **Ausstellung Hirschberger Maler**

Der Förderverein der evangelischen Kirchengemeinde Großsachsen e.V. und der Förderverein Christ-König Großsachsen e.V. planen für den Herbst 2021 eine 2. Gemälde-Ausstellung im Katholischen Gemeindehaus Christ-König mit Werken

Hirschberger Maler

zum Thema
„Hoffnung“

Wollen Sie sich mit 1 bis max. 2 Bildern beteiligen?
Dann mailen Sie bitte
bis zum 31. März 2020 an ARne Rosenau, ar-training@t-online.de
Anschließend sprechen wir in ein oder zwei Zusammenkünften über Einzelheiten.

Postanschriften: Förderverein der evang. Kirchengemeinde Großsachsen e.V., Breitgasse 10, 69493 Hirschberg,
Förderverein Christ-König Großsachsen e.V., Rebenweg 30, 69493 Hirschberg



FRISEUR FATH

Siebenbürgerhof 1
69493 Hirschberg
Tel. 06201 51330
www.friseur-fath.de



*Sicherheit und Geborgenheit
im Alter*

Gute Pflege
hat einen Namen!

 Evangelische Heimstiftung
Seniorenzentrum am Turm

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen

Ingo Pregartner und sein Team
Riedweg 2, 69493 Hirschberg
Tel.: 06201 25938-0
seniorenzentrum-am-turm@ev-heimstiftung.de
www.ev-heimstiftung.de

... auch für Pflegekräfte & Alltagsbegleiter.
Wir bieten Praktikums- und Ausbildungsplätze an.

*Bewerben Sie sich
jetzt bei uns!*



ROTH'S REISEN

MONIKA RÖGER

Hauptstr. 9 · 69493 Hirschberg Tel: 06201 - 5 20 23
www.rothsreisen.de · rothsreisen@t-online.de

Ihre BlumenEcke

Inh. Marliese Schröder-Mohr

Kirchgasse 24a · 69493 Hirschberg 1
Tel. 06201/509145 · Fax 58958

Montag und Samstag von 8.00 - 12.30 Uhr
Dienstag - Freitag von 8.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.00 Uhr

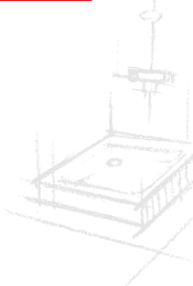
Planung und Beratung

Ausführung

Verkauf

Jörg Mayer

GAS- U. WASSERINSTALLATION
BLECHNEREI · SANITÄR



Am Mühlgraben 8
69493 Hirschberg/Gro.
Tel.: 0 62 01/ 50 80 51
Fax: 0 62 01/ 50 80 52

info.fertig@continentale.de

Sicherheit ist etwas Persönliches

Vertrauen Sie Ihrer kompetenten Versicherungsagentur vor Ort. Ihr Bedürfnis nach bedarfsgerechter Vorsorge ist unser Auftrag.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



Bezirksdirektion
Sven Fertig
Breitgasse 5
69493 Hirschberg
Tel. 06201 59690



Oehlschläger Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattungen;
Erledigung aller Formalitäten | Vorsorge zu Lebzeiten

Lutherstrasse 11 / 69469 Weinheim-Hohensachsen
Tel. 06201 - 52869
Mobil 0179-9213476 | 0160-99476555

Brandenburgerstr. 26 / 69493 Hirschberg
Mobil 0179 - 7006406

24 h Service

Seit 1932

GRIMM Sicherheitstechnik

Fachgeschäft für Sicherheitseinrichtungen



Sichern Sie Ihre Familie. – Sichern Sie Ihren Besitz.

- Schließanlagen, Not- und Gefahrenzylinder
- Schlösser – Schließzylinder
- Schlüssel nach Muster und Schließplan
- Stahlsicherheitsschränke und Tresore
- Sicherheitsbeschläge in Alu, Bronze, Messing, VA, Schmiedeeisen
- Briefkästen, rustikale Außenleuchten
- Bronzeausführungen nach Vorlage
- Montage und Reparaturen
- Notöffnungen/Fachberatung

69493 Hirschberg-Leutershausen · Brandenburger Str. 14
Telefon 0 62 01/5 68 31 · Telefax 0 62 01/5 17 62

Sicherheit ist Vertrauenssache. Kommen Sie zu uns!

KARL WEINGÄRTNER

Erdbeeren & Spargel GbR

Weiß regional
trendy ist!



BREITGASSE 27
69493 HIRSCHBERG

TELEFON: 06201 - 873718

Täglich frisch
aus eigenem Anbau!



Großsachsen: B 3 Ortsausgang Richtung Weinheim (Haltestelle) + HOFLADEN - Breitgasse 27

Wir freuen uns auf SIE! • www.weingaertner-hirschberg.de



WIR HABEN FÜR SIE ZEIT -
WIR SIND GANZ IN IHRER NÄHE!
WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

*Friseur
Stefan Adler*

JAHNSTRASSE 16
69493 HIRSCHBERG
TELEFON 06201 / 5 33 87



GASTHOF PENSION
Zum Löwen

Fam. Volk-Gölz
Hauptstraße 13 - 15
69493 Hirschberg-Leutershausen
Telefon 062 01 / 5 13 01
Telefax 062 01 / 5 61 84
gasthofzumloewen@t-online.de

Eigene Parkplätze am Haus

Sie haben einen
gastronomischen Wunsch?
... wir erfüllen ihn gerne!

Planen Sie eine besondere Feier?
... dafür sind wir die Spezialisten!

Suchen Sie einen festlichen
Rahmen für Ihren Event?
... die perfekt ausgebaute »Scheuer«
steht zu Ihrer Verfügung!

Vom Empfangscocktail über das
individuell gestaltete Menü bis hin
zu kulinarischen Überraschungen und
ausgesuchten Weinen:
unser Team organisiert, bietet
einen aufmerksamen Service und
verwöhnt Sie und Ihre Gäste.

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Rund ums Haus.

Alles aus einer Hand.

Mit großer Ausstellung



- Haustüren
- Vordächer
- Sonnenschutz
- Garagentore
- Metallbau

KREIS
Türen · Vordächer · Fenster
Metallbau · Sonnenschutz

Friedrich Kreis GmbH Tel.: 06203 - 40 48 40

Robert-Bosch-Straße 7 info@kreis-firmengruppe.de
D-68542 Heddesheim www.kreis-firmengruppe.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 9.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr Sa: 10.00 - 13.00 Uhr

Jörg Schlick HEIZUNG-SANITÄR KUNDENDIENST

Breitgasse 43 69493 Hirschberg
Telefon 0 62 01 / 58 557
Mobil 0179 -124 70 97



Für Sie in der Region:
die Generalagentur Holger Eichler



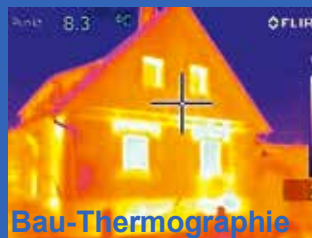
Generalagentur Holger Eichler
Mannheimer Str. 11 • 68542 Heddesheim
Tel. 06203 40260-0
sv-team.eichler@sparkassenversicherung.de

SV Sparkassen
Versicherung

Erst rechnen,
dann sanieren!

BAFA-Berichte, KfW-Begleitung, ...

WMG
ENGINEER SERVICES



Bau-Thermographie

Energieberatung

Dipl.-Ing. Walter Gentz
69493 Hirschberg, Mörikestr. 3a
Tel. 06201-57053
wgentz@wmg-services.com
www.wmg-energieberatung.de

Neutral und unabhängig aus Hirschberg



Erik's Weinscheuer

Breitgasse 30

69493 Hirschberg-Großsachsen

www.eriksweinscheuer.de



Unterdorfstr.8 68542 Heddesheim

Tele.:06203/41628

Mail: kielmayer@onlinet.de

www.kielmayer.de

Das Fachgeschäft in Ihrer Nachbarschaft

SPILGER

F. + W. Spilger GmbH
Carl-Benz-Str. 4
69493 Hirschberg
Tel. 06201/51275
Fax 06201/51713

info@schreinerei-spilger.de
www.schreinerei-spilger.de

Schreinerei
Glaserei
Innenausbau
Möbel
Bestattungen



Pizza, Döner und mehr.

Breitgasse 12a
Hirschberg/Großsachsen

Mo. bis Sa. 11.30 - 22.00
So. und Feiert. 12.00 - 22.00

06201.4880134

Der Service macht den Unterschied!

Fahrzeughaus

Eichler

Ihr Volkswagen Service Partner

Tel. 06201 500200 - FAX 06201 500220
69493 Hirschberg a. d. B3
www.fahrzeughaus-eichler.de



Qualitäts-Werkstatt für alle(s)

- Wartung und Reparatur
- Alle Marken und Modelle
- Mechanik und Elektronik
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- Flüssiggas Tankstelle
- Subaru Service mit Tradition
- HU täglich bei uns
- Ersatzwagenservice

Besuchen Sie uns! Wir haben viel Aufmerksamkeit für Ihr Anliegen!



Autohaus Bontenakel • Landstraße 1 • 69493 Hirschberg
Tel. (06201) 50 06-0 • Fax 50 06-22 • bontenakel@t-online.de

Vorsorge ist Fürsorge



JÜRGEN GREGOR BESTATTUNGEN

Für Sie am Ort - Kompetent, hilfsbereit und zuverlässig!

SOFORTHILFE im Trauerfall. Tag & Nacht für Sie da!

Tel: 06201 - 50 16 999, Bahnhofstr. 12, Hirschberg



HL ELEKTRO

Gebäudetechnik | Elektroinstallation

kontakt@hlelektro.de | www.hlelektro.de

„ Über 40 Jahre Erfahrung in
Elektroplanung & Installation „

HL ELEKTRO GmbH | Olbrichtstr. 21 | 69469 Weinheim | Tel.: 06201 - 94 94-0

Raum ³ Gardinen - Betten - Sonnenschutz

Bock

Raumausstattung
Inhaber: Andreas Well

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456



**APOTHEKER
NEMETSCHKEK**

**Nahrungsergänzung
in Premium-Qualität**

von Apothekern entwickelte,
wissenschaftlich fundierte
Zusammensetzungen

zertifizierte Reinsubstanzen
mit bester Bioverfügbarkeit

Unsere Produkte sind laktosefrei,
glutenfrei, farbstofffrei und ohne
Gentechnik produziert.
Die meisten sind darüber hinaus
vegan, gelatinefrei und haben eine
pflanzliche Kapselhülle.



Stern-Apotheke
Großsachsen

eine Filiale der Rothbar-Apotheken Frank Nemetschek e.K., Erlangen.
Inhaber: Apotheker Frank Nemetschek • Filialleitung: Apotheker Tilman Lauppe
Hohensachsen Str. 2 • 69493 Hirschberg-Großsachsen
Telefon: 0 62 01 / 5 12 70 • Fax: 55 33 2 • eMail: info@stern-apo-hirschberg.de

Gemeinsam stark für Ihre Gesundheit. www.nemetschek-apotheken.de

STEUERERKLÄRUNGEN | JAHRESABSCHLÜSSE
BUCHHALTUNG | LOHN | EXISTENZGRÜNDUNG

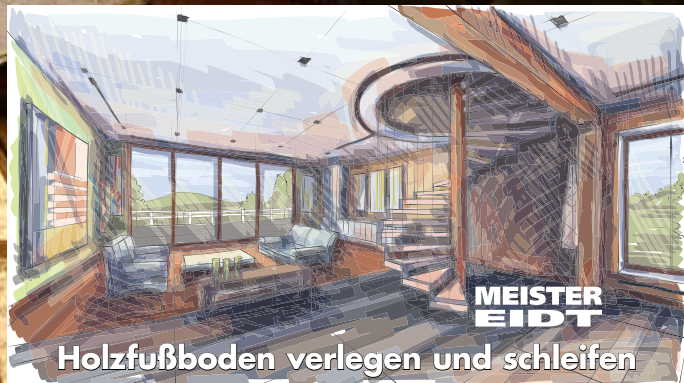
Brunnengasse 11 • 69493 Hirschberg
TELEFON 06201 7048540 • FAX 7048539
MOBIL 0173 3044472
melanie.erdel@stb-erdel.de • www.stb-erdel.de

M
Melanie Erdel-Lein
STEUERBERATUNG

SALON 35

Herren- und Damenfriseur

Thomas Fisch
Hauptstr.35
69493 Hirschberg
Tel. (06201) 51402



Holzfußboden verlegen und schleifen

MEISTER EIDT • Telefon 06201 12286 • www.meistereidt.de

WASSERENTHÄRTER VOM WELTWEITEN MARKTFÜHRER !

ECOWATER SYSTEMS
DEUTSCHE LINDSAY
VERTRAGSHÄNDLER

ECOWATER
SYSTEMS®

DEUTSCHE LINDSAY

WERNER GÖDDEN
WASSESTECHNIK SANITÄR · HEIZUNG



DIPLOM INGENIEUR TH
RALF HENSLER
GESCHÄFTSINHABER

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER
TEL. 0 62 51-59 54 42 • FAX 0 62 51-59 54 45
TAUNUSSTRASSE 16 • 64683 EINHAUSEN
HENSLER.ECOWATER@T-ONLINE.DE

BESUCHEN SIE UNS AUCH IM INTERNET:
WWW.ECOWATER.DE



HOTEL KRONE
Das Gute der Region



Genießen Sie unsere ausgezeichnete Küche und gepflegte Gastlichkeit. •
Tagen und Übernachten in entspannter Atmosphäre •

info@krone-grosssachsen.de
www.krone-grosssachsen.de

Tel. +49 6201 505 0
Fax +49 6201 505 400

Hotel Krone
Landstrasse 9-11
69493 Hirschberg-Grosssachsen

Aus der Kirchengeschichte

Vor 75 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer hingerichtet

(aus Gemeindebrief 5/2020: Artikel von Christian Feldmann)
Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massenweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Febr. 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

Kontakt zur Widerstandsbewegung

Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi¹, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris². Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzversuches.



Lange geht das riskante Unternehmen gut –

Bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein.

Zwischen Hoffnung und Todesangst,

ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Todeszelle. Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die

amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.



Die anglikanische Kirche Englands ehrte Bonhoeffer als einen der Märtyrer des 20. Jh., deren Statuen über dem Portal der Westminster Abbey stehen.

¹ Hans von Dohnanyi, Sohn des Dirigenten Christoph von Dohnanyi, wurde am gleichen Tag wie Dietrich Bonhoeffer im KZ Sachsenhausen ermordet.

² Admiral Canaris wurde am gleichen Tag wie Dietrich Bonhoeffer zusammen mit General Oster im KZ Flossenbürg hingerichtet.



Ostern: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Die Entstehung des Osterfestes: Die urchristliche Gemeinde feierte an jedem Sonntag des Jahres die Auferstehung ihres Herrn, also „Ostern“. Bereits Anfang des 2. Jahrhunderts entwickelte sich darüber hinaus ein jährliches Osterfest, das weder einen festen Termin, noch einen festgelegten Ablauf hatte. Das Konzil von Nicäa legte 325 n. Chr. das Osterfest auf den 1. Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling fest. Daraus ergibt sich, dass Ostern frühestens am 22. März und spätestens am 25. April gefeiert werden kann.

Die Osternacht

In ihr ereignete sich das Wunder der Auferstehung Jesu. Als die Frauen morgens - so wie Lukas schreibt: sehr früh - zum Grab kamen, um den Leichnam Jesu zu salben, da fanden sie das Grab leer vor. Jesus war nicht mehr da, er war auferstanden.

Diese eine Nacht ist anders als alle anderen Nächte, in denen die Trauer ungehindert Einzug halten und Ängste ins Unermessliche wachsen können: Sie birgt das Wunder des Lebens. Sie bringt Jesus aus dem Tod ins Leben zurück. Und sein Kommen mehr als eine bloße Wiederkehr: Es ist der Sieg des Lebens über den Tod, der Sieg der Liebe Gottes über die Bosheit der Welt. Dieser Neuanfang macht jedem Menschen zu jeder Zeit und an jedem Ort einen Neuanfang möglich.

Die Feiern in der Osternacht, die in den evangelischen Gemeinden seit einigen Jahrzehnten zunehmend begangen werden, vollziehen den großen Weg von der Schöpfung der Welt durch die Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel bis hin zum Leben, Sterben und Auferstehen Jesu. Sie beginnen in der dunklen Kirche, die nur erhellt wird vom Licht der Osterkerze und mit dem Fortschreiten der biblischen Bot-

schaft stetig heller wird, bis der Ruf: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ - die Kirche erfüllt und neues Licht die Kirche ausfüllt. Die Weitergabe des Osterlichts an jede und jeden zeugt von der Hoffnung, die die Auferstehung Jesu für alle Menschen eröffnet. Oft werden - wie in der Zeit der frühen Christenheit - in der Osternacht Jugendliche oder Erwachsene getauft. Tauferinnerung und Abendmahl gehören zum festen Bestand der Feier.

Das gemeinsame Abendmahl ist Zeichen der Gemeinschaft, die die Christen mit dem Auferstandenen haben und zugleich Freudenmahl für das Leben.

In der alten Kirche war die Osternacht einer der zwei jährlichen Gottesdienste, in der die Taufanwärter nach der vorbereitenden Fastenzeit getauft wurden. Heute gehören zumindest Tauferinnerungsfeiern zum festen Bestandteil der Osternachtfeier vieler Gemeinden.

Ostersonntag und Ostermontag

„Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Mit diesem Osterruf beginnen die Gottesdienste am Ostersonntag. Er fasst die Botschaft dieses Festes zusammen: Jesus ist auferstanden und in den Tagen danach vielen Menschen begegnet: den Frauen am Grab, den trauernden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus, Petrus am See Genesareth, dem zweifelnden Thomas in Jerusalem und vielen anderen, die nicht namentlich bekannt sind. Ihr Zeugnis von der Auferstehung Jesu ist Grundlage des christlichen Glaubens. Seine Auferstehung eröffnet allen, die ihm vertrauen, ein Leben in Freiheit von Angst und Schuld und eine Hoffnung über den Tod hinaus. Viele Gemeinden bringen diese Hoffnung am frühen Morgen in einer Auferstehungsfeier auf dem

Friedhof zum Ausdruck. Wo übers Jahr Menschen an den Gräbern geweint haben, mischen sich jetzt die Osterchoräle der Posaunenchöre und die Osterlieder der Gemeinde mit den Vogelstimmen des Frühlingmorgens.

Alle Gottesdienste der Ostertage sind festlich. Glocken und Orgel, die in der Karwoche geschwiegen haben, erklingen wieder, ebenso die festlichen Liedrufe Gloria und Halleluja, die während der ganzen Passionszeit nicht zu hören waren. Posaunenchöre und Kantoreien musizieren in vielen Gottesdiensten. Altar und Kanzel tragen weiße Antependien, PfarrerInnen und Pfarrer gelegentlich weiße Stolen. Am Ostersonntag oder Ostermontag finden in vielen Gemeinden Familiengottesdienste statt, oft verbunden mit einem Osterfrühstück.

Der Grund des christlichen Glaubens

Jesu Auferstehung ist der Grund des christlichen Glaubens. Wäre er nicht auferstanden, dann gäbe es keinen Grund zu glauben. Dann wäre sein Tod das Ende eines großen und einmaligen Menschen gewesen. Seine Auferstehung macht ihn einmal mehr zu Gottes Sohn und zeigt, dass durch ihn das Leben und der Glaube an Gott, wie Jesus ihn verkündigt und gelebt hat, eine Hoffnung über den Tod hinaus bringt.

Paulus bringt das in seinem 1. Brief an die Korinther auf den Punkt: „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.“ ... „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden.“ ... „Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“

(1. Korinther 15, 14,17+20)

Quelle: ekiba.de

Termine

Auf einen Blick – alle Gruppen und Kreise

Sitzen in der Stille

Jeden **Montag** bis **Freitag**
06:30-06:55 Uhr, in der Kirche
Susanne Obermeyer – 0160 90502032

Wandergruppe

jeden **3. Montag** im Monat
14:30 Uhr, Treffpunkt am Dorfplatz
(Alte Tabakfabrik)
Rosel Kraus, 54563

Erzähltreff – Stammtisch

jeden **1. Montag** im Monat
19:00 Uhr, Gemeindehaus
Inge Winkler, 959375

Senioren-gymnastik

jeden **Dienstag** 15:00-16:00 Uhr, Gemeindehaus
Ursula Dirion, 8458077
Doris Fouquet, 52747
Margret Hoffmann, 599505
Ulla Schmidt, 507755

Literaturkreis

jeden **1. Dienstag** im Monat *
* Fällt dieser 1. Dienstag auf einen Feiertag,
trifft sich der Literaturkreis am 2. Dienstag
16:30-18:30 Uhr, Gemeindehaus
Hildur Tweebeeke, 55394

Tanzgarten für Kinder

Jeden **Dienstag** 16:30-17:30 – Gemeindehaus
Für Kinder zw. 3 bis 6 Jahren
Nathalie Mailänder – 0178 5833592

Kreativkreis

An jedem **3. Dienstag** im Monat
18:00 Uhr – Gemeindehaus
Margarete Simon, 51576

Kirchenchor **

jeden **Dienstag** Probe v. 20:00-21:30 Uhr -
Gemeindehaus
Svetlana Klaus, Leiterin - 06224 145571
Doris Klaus, Obfrau, 55954

Senioren-Nachmittag

jeden letzten **Donnerstag** im Monat
15:00-17:00 Uhr – Gemeindehaus
Ursula Seiz-Fischer, 56960 und
Vorbereitungsteam

Posaunenchor **

jeden **Freitag** Probe 18:30-20:00 Uhr,
Gemeindehaus
Seonghyeok Lee, Leiter - 0176 36983413
Bernd Ehret, Obmann

Spielerabend für Jung und Alt

3-4 x jährlich während der Schulferien –
19:00 Uhr Gemeindehaus
Heidrun und Martin Angelberger, 54166
Den Termin entnehmen Sie bitte der Tagespresse

*** In den Schulferien finden keine Proben statt.*

Terminänderungen aufgrund von Feiertagen sind möglich. Deshalb raten wir Ihnen, bei den zuständigen Ansprechpartnern anzurufen, wenn Sie im Zweifel sind.

Weitere Angebote:

Stillgruppe – La Leche Liga

Jeden **2. Donnerstag** im Monat
15:30 – 17:30 Uhr, Gemeindehaus
Christine Bruni – 959176

Fitdankbaby

Jeden **Freitag** 09:30-11:00 Uhr, Gemeindehaus
Sandra Stark - 0176 56856754



Ansprechpartner

Pfarrbüro

Pfarrer Friedel Goetz
Breitgasse 10
69493 Hirschberg
Tel. Pfarrbüro 06201 51290, Fax. 06201 53066
Tel. Pfarrer Goetz 01590 1362284
E-Mail Pfarrer Goetz: friedel.goetz@kblw.de
E-Mail: hirschberg-grosssachsen@kbz.ekiba.de
Internet: www.derzwiebelturm.de

Sekretärin im Pfarrbüro

Yvonne Stöhr
Öffnungszeiten:
Dienstag 09:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchengemeinderat

Pfarrer Friedel Goetz, Tel. 06201 51290
Vorsitzende: Silvia Mußotter, Tel. 507774

Kirchendiener

Mia Greth, Tel. 0176 53470865
Steffen Walter, Tel. 0176 52048553
und Tel. 4693859

Kindergottesdienstteam

Martina Hahne, Tel. 2598439
Silvia Mußotter, Tel. 507774
Olesya Krämer, Tel. 58348

Orgel

Andreas Well, Tel. 592616
Joanna Lenk, Tel. 0176 54852541

Kirchenchor

Obfrau: Doris Klaus, Tel. 55954
Leiterin: Svetlana Klaus, Tel. 06224 145571

Posaunenchor

Obmann: Bernd Ehret
Leiter: Seonghyeok Lee, Tel. 0176 36983413

Kindergarten "Das Baumhaus"

Hönigstraße 10
Leiterin: Barbara Gärtner, Tel. 53756

Ökumenische Erwachsenenbildung

Wolfgang Fath, Tel. 58934

Gemeindehaus

Breitgasse 10, Tel. 51866

Kirchliche Sozialstation

Bergstraße-Steinachtal e.V.
Tel. 06203 692520, Fax: 06203 692522
kkt@kisos.de - www.kisos.de

Diakonisches Werk Weinheim

Tel. 06201 90290

Runder Tisch Asyl

hilfe.69493@gmx.de

Ökumenische Hospizhilfe

Weinheim-Neckar-Bergstraße e.V.
Tel. 06201 185800
info@hospizhilfe-weinheim.de
www.hospizhilfe-weinheim.de

Taufen - Hochzeiten - Beerdigungen



Taufen

Wir freuen uns über neues Leben.

Alexander Constantin Goette – Psalm 139,5



Alexander Constantin Goette

Paulina Louisa Westphal – 1. Mose 24,40



Verstorbene

Wir trauern um unsere Verstorbenen.

Elke Erika Schulz geb. Lemke – Jesaja 40,31
Dr. Gerhard Hans Köhnlein – Psalm 143
Dr. Horst Uhlemann – Lukas 4,18
Bernd Maulbetsch - Jesaja 54, 10
Paul Wolter- Ps 31,6

In unserem Gemeindemagazin „Der Zwiebelturm“ werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Gemeindeglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss (er steht auf Seite 3) vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.



1. März – 1. Sonntag der Passionszeit - Invokavit

18:00 Uhr
Abendgottesdienst
Pfarrer Friedel Goetz

6. März – Freitag - Weltgebetstag

19:00 Uhr
Gottesdienst
Ökumenischer Vorbereitungskreis
anschließend Feier im Gemeindehaus

8. März – 2. Sonntag der Passionszeit - Reminiszenz

09:30 Uhr
Gottesdienst
Pfarrer Friedel Goetz
11:00 Uhr Kindergottesdienst
18:00 Uhr Konzert Sy'zan:
„Nordisk – Die Faszination Skandinaviens“

15. März – 3. Sonntag der Passionszeit - Okuli

09:30 Uhr
Gottesdienst
Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller
anschließend Kirchenkaffee

22. März – 4. Sonntag der Passionszeit - Lätare

09:30 Uhr
Gottesdienst
Pfarrerin Dr. Gesine v. Kloeden
11:00 Uhr Kindergottesdienst

29. März – 5. Sonntag der Passionszeit - Judika

09:30 Uhr
Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Feier des Heiligen Abendmahls
Pfarrer Friedel Goetz
Mitwirkung des Kirchenchors

5. April – 6. Sonntag der Passionszeit - Palmsonntag

10:00 Uhr
Familiengottesdienst mit Erzieherinnen und Kindern des Kindergartens „Das Baumhaus“/
Pfarrer Friedel Goetz

9. April – Gründonnerstag

19:00 Uhr
Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Schuldekanin Dr. Sabine Bayreuther

10. April – Karfreitag

09:30 Uhr
Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Pfarrer Friedel Goetz

12. April – Ostersonntag

06:00 Uhr
Osterfrühgottesdienst
Pfarrer Friedel Goetz und Team
anschließend gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus
10:00 Uhr
Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und Taufe
Pfarrer Friedel Goetz
Mitwirkung des Posaunenchor

13. April – Ostermontag

09:30 Uhr
Gottesdienst
Pfr. i. R. Wilfried Rupp
Mitwirkung des Kirchenchors

19. April – Quasimodogeniti

09:30 Uhr
Gottesdienst
N.N.
anschließend Kirchenkaffee

26. April – Misericordias Domini

09:30 Uhr
Gottesdienst mit Konfirmandengespräch
Pfarrer Friedel Goetz
11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

3. Mai - Jubilate

10:00 Uhr
Konfirmation mit Einsegnung und Feier des Heiligen Abendmahls
Pfarrer Friedel Goetz
Mitwirkung des Posaunenchor

10. Mai – Kantate

Gottesdienst
Pfr. i. R. Wilfried Rupp
Mitwirkung des Kirchenchors

17. Mai - Rogate

09:30 Uhr
Gottesdienst
N.N.
anschließend Kirchenkaffee

21. Mai - Christi Himmelfahrt

10:30 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst der Kirchengemeinden Großsachsen, Hohensachsen, Leutershausen und Lützelsachsen in der Geflügelzuchtanlage, Obere Bergstraße, Großsachsen
Pfarrer Friedel Goetz
anschließend laden die Geflügelzüchter zum gemeinsamen Mittagessen ein

24. Mai - Exaudi

09:30 Uhr
Gottesdienst
Pfr. i. R. Wilfried Rupp

Frühlingserwachen

Die Blumen haben mir wieder
gar schöne Eigenschaften
zu bemerken gegeben,
bald wird es mir gar hell
und licht über alles Lebendige.

(Goethe, 1749-1832)

